

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 82.

Halle, Sonntag den 5. April
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

London, Sonnabend, den 4. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde das Amendement des Ministers Lord Stanley, welches die Beschlußfassung über den Gladstone'schen Antrag wegen Abschaffung der irischen Staatskirche dem nächsten, nach der Reformbill gewählten Parlament überweisen will, mit 330 gegen 270 Stimmen verworfen, dagegen der Gladstone'sche Antrag mit 328 gegen 272 Stimmen angenommen. Damit ist derselbe der Comité-Berathung überwiesen. Ungeheurer Beifall folgte der Abstimmung. Mehrere Prinzen und Prinzessinnen waren anwesend.

Deutschland.

Berlin, d. 3. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Major v. Meyerfeld, Commandeur der 14. Infanterie-Brigade, die Schleife zum Rotten Adler dritter Klasse und dem Kreis-Physikus Dr. Zoefling in Halberstadt den Charakter als Sammelrats-Rath zu verleihen, sowie den Professor der Forstwissenschaft an der Universität Gießen, Dr. Gustav Heyer, zum Director der Forst-Academie zu Münden, und den Privatdocenten an der Universität Berlin, Dr. Alexander Mitscherlich, zum Professor zu ernennen. — Der Privatdocent und dirigierende Arzt an der königlichen Charité Dr. Georg Lewin ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät hiesiger königlicher Universität ernannt worden.

Der Preuss. „Staats-Anzeiger“ schreibt: In Nr. 69 der „Neuen Preussischen Zeitung“ war die Notiz enthalten, daß „Seine Majestät der König von Baiern sich in Folge seiner bekannten Vorfälle ein Brustleiden zugezogen habe.“ Wir sind von der königlichen Bayerischen Gesandtschaft ersucht worden, diese Mittheilung der „Neuen Preussischen Zeitung“ in allen ihren Theilen für erfunden zu erklären.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz vom 18. März, betr. die Errichtung öffentlicher, ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser.

Der Schluß der Rede, mit welcher Graf Bismarck in der gestrigen Reichstags-Sitzung die Annahme des Vertrages mit Nordamerika empfahl, giebt die unzweideutigste Hinweisung auf die intime Stellung der Norddeutschen Politik zu den Vereinigten Staaten. Diese sehr bemerkenswerten Schlußworte lauten folgendermaßen:

„Ich bitte Sie also, dem Vertrage, so wie er hier ist, Ihre Zustimmung zu geben, an der persönlichen und an der freundschaftlichen Handhabung desselben keinen Zweifel zu hegen, sondern deren versichert zu sein, zwischen diesem Bunde und dem jenseits des Weltmeeres, mit welchem uns die Bande der Blutsverwandtschaft in dem Maße verbinden, daß in keinem Lande außerhalb Deutschlands auch nur annähernd eine solche Anzahl Deutscher, ja in Deutschland geborener Deutscher sich befindet, und daß in keinem Lande der Welt die Deutschen, die in allen Ländern der Welt sich als Gäste oder Auswanderer wiederfinden, sich eine so warme Anhänglichkeit an ihre ältere Heimath bewahrt haben wie dort. Lassen Sie uns den Vorzug, den der Herr Vordredner auf dieser Tribüne bezieht hat, der älteste historische Bundesgenosse des nordamerikanischen Gemeinweins zu sein, von der ersten Zeit der Unabhängigkeitserklärung her, sehr hoch anerkennen und sehr werth halten.“

Die Staatsregierung geht, wie die „N. A. Z.“ hört, bereits an die Ausführung der in Aussicht gestellten Decentralisation der Verwaltung. Es handelt sich zunächst um die Bezeichnung der Gegenstände und um die Beschaffung der Mittel für die Selbstverwaltung der Provinzen. In den einzelnen Ministerien wird daher jetzt geprüft, welche Partien ihres Ressorts sich dazu eignen, den Provinzial-Verwaltungen überlassen zu werden, womit diesen dann zugleich die Mittel, welche bisher die Ministerien dafür aufwendeten, überwiesen werden sollen. Vom Handels-Ministerium werden voraussichtlich die Wegebau- und die dafür bisher ausgeworfenen Fonds an die Verwaltung der Provinzen übergeben.

Der amerikanische Gesandte Bancroft hat Vollmachten erhalten zum Abschluß eines Handels- und Schifffahrts-Vertrages mit dem Norddeutschen Bunde, beziehentlich dem Zollvereine. Die Unterhandlungen sollen erst nach der Ratification des Vertrages wegen der Staatsangehörigkeit beginnen und einen Principien-Vertrag zum Gegenstande haben, der, ohne Tarifveränderungen, namentlich freie Ausübung des Handels und der Gewerbe der beiderseitigen Staatsangehörigen in Amerika und dem Zollvereine bestimmen wird.

Jetzt ist, wie der „Köln. Ztg.“ von hier geschrieben wird, Seitens des Unterrichts-Ministers der Grundsatz aufgestellt, daß er die höheren Lehrer bei Mobilmachungen ein- für allemal nicht als unabkömmlich ansieht.

Während in ganz Europa der erfolgreiche Kampf gegen das Concordat in Oesterreich mit freudiger Spannung verfolgt wird, hat der Fürstbischof von Breslau, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, in den letzten drei Tagen im preussischen Antheile seiner Diöcese eine allgemeine Andacht abgehalten, um für die bedrängte katholische Kirche in Italien, Rußland, Polen und Oesterreich zu beten; der Papst hat aus Anlaß dieser Andacht einen allgemeinen Ablass gewährt.

Der aus verschiedenen Volksversammlungen als Redner bekannte Cigarettenarbeiter August Horig, welcher auch bei der Frage der Arbeiter-Einstellung eine hervorragende Rolle spielt, ist am Mittwoch den 1. April plötzlich verhaftet worden. Wie die „Volks-Zeitung“ hört, ist gegen ihn wegen der in der Nothstands-Versammlung gebrauchten Ausdrücke, mit denen er gegen die Abwendung einer Deputation an den Minister-Präsidenten sprach, die Untersuchung eingeleitet worden.

Das Gebiet der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft in nördlicher und nordöstlicher Richtung wird eine sehr bedeutende Ausdehnung erhalten; ebenso wird ihr durch die oberhessischen Bahnen, für welche eine Zinsgarantie von 3½ Proz. auf ein Baukapital von 25,400,000 Fl. seitens der hessischen Stände genehmigt wurde, ein besonders wichtiges Verbindungsglied mit dem Süden dargeboten.

Nach dem beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten ist die Brigg „Musquito“ am 24. v. M. von Corunna nach England in See gegangen.

Die dänische Propaganda in Nordschleswig wird stets unversämter in ihrem Gebaren, seitdem in Hadersleben die „Haderslev Avis“ und in Apenrade die „Freia“ wie auch in Sonderburg auf Alsen die „Dijbbøl-Post“ unter der Leitung resp. des ehemaligen Hardsboogts Hart-Borenzen, des Buchhändlers Sörensen und des ehemaligen Advocaten Pingel der schwankenden nordschleswigschen Bevölkerung neuerdings das Gift der Kopenhagener Frelernen einimpfen. Als Beleg für das Gesagte diene hier der Hinweis auf ein Inseerat der „Haderslev Avis“, in welchem zur Theilnahme an einem Festmahle zu Ehren des am 2. April bevorstehenden Geburtsfestes des regierenden Königs von Dänemark eingeladen wird! — Die großartigen Befestigungswerke von Sundewitt und Alsen dürften jetzt als armirt zu betrachten sein. Sämmtliche schwere Geschütze sind vorhanden, und es fehlen nur noch einige Munitionsvorräthe, die bereits unterwegs sind.

Dieser Tage ist in München ein „Verein Bayerischer Patrioten“ gegründet worden. Am Schluß des Programms heißt es: „Sie erstreben ein föderatives Verhältniß zwischen allen Deutschen Stämmen und danach ein einiges Zusammengehen mit Oesterreich, indem sie nur in einem solchen Schutz gegen alle Gefahren erblicken können. Und so wollen sie als redliche Männer festhalten an Wahrheit, Treue und Recht, und mutig den Kämpfen entgegengehen, die ihnen bei der Durchführung ihres Programms erwachen werden.“ — Dieses Programm der „Bayerischen Patrioten“, in seinem Eingang nichters, an seinem Schluß poetisch an den Rüttschwur gemahnend, ist wohl die äußere Kundgebung dessen, was einige Tage vorher die Zusammenkunft

der 14 Abgeordneten zum Zollparlament (sämtlich entschieden partikularistischer Färbung) innerhalb verschwiegener Mauern gebrütet hat.

Berlin, d. 3. April. Die siebente Plenarsitzung des Reichstages wurde um 11 Uhr 15 Minuten durch den Präsidenten eröffnet. Das Haus ist mäßig besetzt, am Tisch des Bundesraths Delbrück, Biceadmiral Tachmann und mehrere Commisarien. — Abgeordneter M. Wiggers hat eine Interpellation dahin gestellt:

1) Ist es zur Kenntniß des Bundes-Präsidenten gelangt, daß die beiden Reichsregierungen gesetzliche Bestimmungen erlassen haben, nach welchen jüdische Glaubensgenossen, welche Grundbesitz erwerben, von den mit dessen Besitz verbundenen Rechten der Landhändschaft, der Jurisdiction und eines wesentlichen Theiles der Polizei ausgeschlossen worden sind? (Eventuell 2) ob und welche Schritte gegenüber diesem im Widerspruch mit dem Bundes-Freizügigkeit-Gesetz stehenden Vorgehen der gedachten beiden Regierungen seitens des Bundes-Präsidenten geschehen sind oder noch beabsichtigt werden.

Ferner fragt derselbe Abgeordnete an, ob das Bundes-Präsidium noch während der gegenwärtigen Session des Reichstages den Erlaß eines allgemeinen Wahlgesetzes und Wahlreglements für den Norddeutschen Bund zu veranlassen gedenkt?

Abg. Reinde hat den Antrag gestellt: Der Reichstag wolle beschließen: dem nachstehenden Gesekentwurf seine Zustimmung zu geben: Gesetz, betreffend die Einsetzung von Reichstags-Commissionen zur Untersuchung von Thatsachen.

Einziger Artikel. In die Verfassung des Norddeutschen Bundes wird nach Artikel 23 nachstehender Artikel eingefügt. Artikel 23a. Der Reichstag hat das Recht, Befugnisse einziger Commissionen zur Untersuchung von Thatsachen zu ernennen. Die Befugnisse sind gehalten, diesen Commissionen bei Ausübung ihrer Amtspflicht, innerhalb der Grenzen ihres Commisfortiums, die geforderte Unterstützung zu gewähren.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Schlussberathung über den Entwurf, betreffend die Unterstützung der bedürftigen Familien einberufener Mannschaften der Ersatzreserve. Der Antrag des Referenten Abgeordneten Friedenthal geht auf unveränderte Annahme.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der Präsident noch mit, daß die Gewerbeordnung am Montag oder Dienstag dem Hause zugehen werde. Die Vertagung des Hauses soll um deswillen nicht hinausgeschoben werden. Der Präsident publicirt weiter eine Adresse der Deutschen in New-Orleans, welche bei Gelegenheit des Einlaufens des ersten Deutschen Schiffes „Bavaria“ in den dortigen Hafen erlassen und mit einer Bundesfahne überandt ist. Die Adressanten bitten um Platzirung der Fahne in der Halle der Berathung des Hauses. Der Präsident wird die Adresse beantworten und der hohen Befriedigung Ausdruck geben, mit welcher der Reichstag von derselben Kenntniß genommen. Die Fahne soll an geeigneter Stelle untergebracht werden.

Die Interpellationen des Abgeordneten Wiggers werden auf die nächste Tagesordnung gebracht werden. Der Antrag Reinde wird durch Schlussberathung erledigt werden.

Abgeordneter Walbeck besteht darauf, daß sein Antrag pct. Dittensbewilligung zur Schlussberathung gelange. Es entspinnt sich hierüber eine Debatte, an welcher sich Abgeordneter Dunder, v. Vinde (Minden), Zwesten, v. Bernuth u. A. betheiligen. Das Haus beschließt, demnach in die Schlussberathung einzutreten.

Es folgt hierauf die Schlussberathung über den Gesekentwurf, betreffend die Unterstützung der bedürftigen Familien zum Dienste einberufener Reserve- und Landwehr-Mannschaften, dessen Resultat Annahme ohne Widerspruch ist.

Es folgt die Schlussberathung über 1) den Vertrag vom 30. November vorigen Jahres zwischen dem Norddeutschen Bunde und dem Kaiserthum Oesterreich wegen der geschlossenen Post-Transite; 2) den Postvertrag vom 17. Februar dieses Jahres zwischen dem Norddeutschen Bunde und Norwegen, nebst Schluss-Protocoll von demselben Tage; 3) den Postvertrag vom 21. October vorigen Jahres zwischen dem Norddeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, nebst Additional-Artikel von demselben Tage; 4) über folgende Verträge und zwar: a) den Postvertrag vom 23. November v. J. zwischen dem Norddeutschen Bunde, Baiern, Württemberg und Baden, nebst Schluss-Protocoll von demselben Tage; b) den Postvertrag vom 23. November v. J. zwischen dem Norddeutschen Bunde, Baiern, Württemberg und Baden einerseits und Oesterreich andererseits, nebst Schluss-Protocoll von demselben Tage; c) den Postvertrag vom 23. November v. J. zwischen dem Norddeutschen Bunde und Luxemburg, nebst Schluss-Protocoll von demselben Tage. Der Referent v. Unruh beantragt Zustimmung zu allen vorbezeichneten Verträgen. (Das ohnehin schwach besetzte Haus wird immer leerer.) Redner montirt in formeller Beziehung den Abschluß resp. das Inslebentreten der Verträge vor Genehmigung des Reichstages und geht dann die Bestimmungen der einzelnen Verträge durch, welche bekanntlich schon seit dem 1. Januar er. Geltung erlangt haben. Die Genehmigung wird ertheilt. — Abg. Dr. Becker fragt den Herrn Vertreter der Bundespost, mit welchem Recht sich die Post in den Verträgen vorbehalten habe, den Debit auswärtiger Zeitungen einzustellen. — General-Postdirector v. Philipsborn erklärt, daß dies aus praktischen Gründen notwendig sei.

Dritter Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag des Fhrn. Nordack zur Rabenau, Dr. Stephani u. Gen., den Bundeskanzler anzufordern: dahin zu wirken, daß in Zukunft ein gleichzeitiges Tagen von territorialen und Provinzial-Landtagen mit dem Reichstage vermieden werde. — Referent Abg. Frhr. v. Hagke erstattet den Schlussbericht, der auf Annahme des Antrages geht. — Auch der Correferent Abg. Graf Schwerin schließt sich dem Antrage als einem sehr unschuldigen an.

Bundeskanzler Graf Bismarck: Ich heiße den Antrag lebhaft willkommen und will nach Kräften dahin wirken, daß ihm entsprechen werde. In wieviel die bei den einzelnen Bundesregierungen von Erfolg sein wird, kann ich noch nicht wissen. In Preussen würde ich meine Stellung im Ministerium dazu benutzen, um dahin zu wirken, daß dergleichen nicht wieder vorkommt. Es ließ sich voransetzen,

daß die Provinziallandtage mit dem Reichstage gleichzeitig tagen könnten; aber ich habe nicht vorausgesehen, daß irgend ein Mitglied des Provinziallandtags es wagen würde, im Provinziallandtag zu tagen, fast das ihnen gesetzlich bestimmte Beamtetretum zu überlassen. (Beifall.) Ich bin demgegenüber überzeugt, daß Beamte, ohne sich darüber bei ihren vorgesetzten Behörden zu befragen, in ihrem Bürger des Norddeutschen Bundes die Ehre gehabt, von seinen Mitbürgern zu ihrem Vertreter im Reichstage gewählt zu werden, kann er seinen Mitbürgern zu eben feine dringendere Pflicht haben, als hier zu erscheinen! (Beifall.)

Auf eine weitere Ausführung des Antragstellers Dr. Stephani erklärt der Herr Bundeskanzler, daß ihm eine weitere gesetzliche Berechtigung nicht zustehe, und daß er eben nur von der Anwendung seiner Einwirkung gesprochen habe. — Abg. Zwesten wünscht, daß Bundespräsident möge eine bestimmte Zeit für die Tagung des Reichstags festsetzen. — Der Antragsteller Frhr. Nordack zur Rabenau empfiehlt nochmals seinen Antrag, der wichtig und keineswegs so unschuldig sei, wie der Herr Correferent gemeint. — Der Antrag wird fast einstimmig angenommen.

Es folgt der vierte Gegenstand der Tages-Ordnung: Vorberathung über den Antrag Easker und Genossen auf Erlaß eines Gesetzes, betreffend die Nichtverfolgbarkeit der Mitglieder der Landtage und Kammern. Von dem Abg. v. Seydewitz (Bitterfeld) und Genossen ist ein Gegenantrag; über den Antrag Easker zur einfachen Tagesordnung überzugehen, eingebracht. Der letztere Antrag kommt zuerst zur Debatte. Für denselben spricht der Antragsteller Abg. v. Seydewitz (Bitterfeld): Der Antrag Easker überschreite nach seiner Anschauung die Kompetenz des Reichstags resp. der Bundesgesetzgebung, die nämlich die Ermächtigung zu einem Eingriffe in die Disciplinar-Gesetzgebung aufweise. Zwar gehöre das Strafrecht mit zur Kompetenz der Bundesgesetzgebung, aber der Antrag habe mit dem Gebiete des Strafrechts gar nichts zu thun. Falsch sei die Auffassung, daß wir hier Gesetze über Alles machen können, sonst ließe sich jedes Rechtsgebiet unter das Strafrecht bringen. Auch wäre es nicht gut gethan, die Verfassung schon im ersten Jahre so zu interpretiren, daß das Haus allmächtig sei. Damit gewönne man die süddeutschen Staaten, welche auf ihre staatliche Selbstständigkeit Werth legen, nicht. Die für den Reichstag gewonnene Souverainität müsse nicht auch für alle anderen Versammlungen geschaffen werden. Das in wohlwollender Absicht Gegebene würde leicht gegen die nationalen Zwecke verwendet werden. Abg. Miquel gegen den Antrag. Die Bedenken des Vorredners könne er als Jurist als durchaus unbegründet hinstellen. Aber die Kompetenz der Gesetzgebung über das Strafrecht habe, müsse auch die haben, ein allgemeines Strafgesetz oder eine Einzelbestimmung desselben zu erlassen. Die Kompetenz des Hauses sei unbefreitbar. Daß die durch den Antrag souverän hingestellene Landtage der einzelnen Staaten sich gegen das Parlament kehren würden, begreife er nicht. Wer das glaube, der habe ein schlechtes Vertrauen zu dem Einheitsgedanken. Bundes-Commissar Staatsminister v. Wadsworth hebt wiederholt die Wichtigkeit der Kompetenzfrage hervor und empfiehlt Annahme des Antrages v. Seydewitz. Bei der nun erfolgten Abstimmung wird der Antrag v. Seydewitz auf Uebergang zur Tagesordnung mit großer Majorität verworfen.

Das Haus tritt nun in die Debatte über den Antrag Easker, nachdem ein Antrag des Grafen Schwerin auf Vertagung nicht die genügende Unterstützung erhalten hat.

Abg. Dr. Agidi: Die Kompetenz des Hauses sei ihm unzweifelhaft. Der Antrag geht einfach auf das A-B-C einer parlamentarischen Veranmlung und die derselben zuthehenden Ehrenrechte. Nedefreitheit sei das Recht der Mitglieder, frei von dem Verdachte zu sein, als ob an dieser Stelle ein Mitglied je die Abnüt haben könne, zu verurtheilen.

Abg. Windthorst gegen den Antrag. Das Beste sei es, diese Angelegenheit den Territorial-Landtagen zu überlassen.

Abg. Dr. Braun (Wiesbaden): Es wäre an der Zeit, intensive Werthsetzung auf dem Wege liberaler Institutionen zu treiben. Die Bundesverfassung ließe auf der Basis der Nedefreitheit. Dieser Keim müsse gefördert werden, so daß er jedem Landtage zu Gute käme. Die Mittel zur Beschränkung der Nedefreitheit zu finden, können jedem einzelnen Landtage überlassen bleiben. Der Einwand, daß der Antrag lediglich aus politischen Erwägungen hervorgegangen, sei nicht falsch, da dies bei fast allen staatsrechtlichen Bestimmungen der Fall sei.

Bundeskanzler Graf Bismarck: Er begräbe den Antrag, weil er ein Beweis fortwährenden Vertrauens auf die Art, wie die Bundes-Institutionen sich entwickeln werden, sei. Wenn er es immerhin für ein Uebel halte, daß ein Theil unserer Mitbürger in gewissen Nämnen und bei gewissen Gelegenheiten Andere beleidigen können, ohne das Nennbare straffällig, so nehme er dieses Uebel doch in Kauf für den Preis des inneren Friedens in einem großen Lande. Ueber sehe er den Antrag dahin modifizirt, daß die Nedefreitheit erweiter werde zu Gunsten Derjenigen, welche sich außerhalb des Hauses befinden, und denen eine Abwehr unmöglich ist. Wenn der Antrag im Eingange etwa laute: „Jeden Mitglied des preussischen Landtages darf zu irgend einer Zeit etc.“, dann würde er denselben annehmen und im Bundesrathe empfehlen können. Die Nedefreitheit im übrigen Bundes-Genossen im Wege der Gesetzgebung aber aufzudrängen, sei bedenklich, da man nicht überall darin ein Benehmen, sondern eher das Gegentheil sehe und eine Compensation, wie in Preussen, auch anderweit nicht stattfinden. Lieber würde er die weitere Entwicklung dieser Frage der Autonomie der einzelnen Stände überlassen. Wollte man aber das Privilegium der Nedefreitheit wie dem Reichstage so auch den Provinzial- und Communal-Landtagen gewähren, so müßte man sie mit der Zeit auch jeder Wahl-Veranmlung, jeder Volks-Veranmlung, jedem Vereine geben, da auch bei diesen gleichen Gründe, wie hier, dafür vorlägen. Die Annahme des Antrages in seiner Allgemeinheit, daß die Nedefreitheit zwanglos dem sämmtlichen Bundes-Staaten überdrückt würde, könne er sein Wort im Bundesrathe nicht sagen. Die Kompetenz des Reichstages in der Frage sei ihm, wie den meisten Regierungen außerhalb Preussens zweifelhaft. Innerhalb der preussischen Schäre wolle er sich beknüpfen, den Wünschen der Antragsteller in Preussen zur Berücksichtigung zu verhehlen, — aber auf dem Bundes-Gebiete es zu einem allgemeinen Gesetz zu machen, dazu könne er nicht rathen. Die Debatte ist geschlossen.

Abg. Easker: Der Antrag gehöre wohl zur Kompetenz des Reichstages, denn er wolle nicht die Verfassungen, sondern das Strafrecht der Einzelstaaten modifiziren. Ebenso sei der Antrag oportun, denn er wolle eine bestehende Ungleichheit beseitigen. Er habe den Antrag gestellt, um die in Betreff der Aufhebung der Nedefreitheit des Landtages bestehende Spannung zwischen Regierung und Volksovertretung zu beseitigen. Die Frage dränge zu einem Verfassungskomplicite an und es sei besser, das jetzt zu lösen, ehe es als Verfassungskomplicite vor dem Reichstage zur Entscheidung gebracht werde.

Das Haus schreitet zur Abstimmung, bei Namensaufruf wird der Antrag mit 119 gegen 65 Stimmen angenommen. — Das Haus beschließt, wegen des Osterfestes seine Sitzungen zu vertagen; der Präsident beräumt die nächste Sitzung auf den 16. April Vormittags 11 Uhr an und legt auf die Tages-Druckung: 1. die beiden Interpellationen des Abg. Wiggers (Berlin), 2. Bericht der Ehe-Commission und 4. Wahlprüfungen. — Schluß der Sitzung 4 Uhr 25 Minuten.

Frankfurt a. M., d. 1. April. Die Beschlüsse, welche die Stadtverordneten bis jetzt in der Rezejfrage gefaßt haben, sind im Wesentlichen folgende: Es möge das Eigentum der Stadt Frankfurt an den sämtlichen von ihr erbauten Eisenbahnen anerkannt werden; 2. dieses Eigentum soll an den Staat nur gegen Zahlung einer Entschädigung von drei Millionen Gulden abgetreten werden; 3. von den in dem Rezejentwurf zu Lasten der Stadt verbleibenden Pensionen im Betrage von 92,000 fl. möge der Staat noch weitere 52,000 fl. übernehmen; 4. der Staat möge einen jährlichen Zuschuß von 35,000 fl. zur Trennanstalt übernehmen.

Amerika.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Die Brasilianer haben die paraguayische Festung Humaita zu Lande und zu Wasser angegriffen. Eine Redoute der Festung wurde genommen. Fünfzehn Kanonen und eine große Masse von Vorräthen sind in die Hände der Brasilianer gefallen. Zu gleicher Zeit haben die drei vor Humaita stehenden brasilianischen Panzerschiffe nach einem heftigen Bombardement, welches nicht minder heftig erwidert wurde, die Vorbesatzung erzwungen. Die Panzerschiffe sind bis nach Asuncion hinaufgefahren. Anlässlich dieser Nachrichten vom Kriegsschauplatz haben in Rio de Janeiro Volksfestlichkeiten stattgefunden.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, d. 2. April. In der heute stattgehabten General-Versammlung der Spielbank-Actionaire wurde die Seitens der Commission erfolgte Ablehnung der letzten Beschlüsse der Regierung in Betreff der Angelegenheit der Spielbanken einstimmig gut geheissen.

Darmstadt, d. 3. April, Nachmittags. Die erste Kammer hat die Eisenbahnverträge mit der hessischen Ludwigsbahn und dem Hause Erlanger in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der zweiten Kammer genehmigt.

Dresden, d. 3. April. Die zweite Kammer hat heute die Regierung ermächtigt für die Eisenbahnlinie Großenhain-Kottbus die Concession zu erteilen, sobald das betreffende Comité die nöthigen Geldmittel zum Bau und die Concession zum Weiterbau auf preussischem Gebiete nachgewiesen haben wird.

Wien, d. 3. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses legte der Justizminister die Gesetzesentwürfe wegen Einführung des Instituts der Schwurgerichte und Bildung der Geschworenengerichte vor. Hierauf wurde die Concurs-Ordnung in dritter Lesung angenommen und sodann die Specialdebatte des interconcessionellen Gesetzes begonnen.

Wien, d. 3. April. Das Unterhaus genehmigte die Gesetzentwürfe über die interconcessionellen Verhältnisse mit einem von der Regierung unterfertigten Amendement betreffend die Schließung der Geschäfte an Sonn- und Festtagen. Der Reichstag ist bis zum 20. April vertagt worden. — Der „Volksfreund“ veröffentlichte eine von 14 Kirchenfürsten unterzeichnete und an den Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg gerichtete Aufschrift, in welcher die Besorgnis ausgedrückt wird, daß auf Grund des ersten Artikels des Staatsgrundgesetzes die Kirche fortan des Rechts beraubt würde, in ihren eigenen Angelegenheiten selbständig zu entscheiden. — Dasselbe Blatt meldet, daß die beabsichtigte Revision des Concordats in Rom niedergelegte Commission ein Promemoria abgefaßt habe, welches von einer einleitenden Note des Cardinals Antonelli begleitet, in den letzten Tagen in Wien eingetroffen ist.

Rom, d. 1. April. Im Castel Angelo ist ein als Mönch verkleidetes Individuum mit dem Plan der Befestigungen angetroffen und verhaftet worden.

Paris, d. 3. April. Die Ruhestörungen in Grenoble, welche durch das Verbot eines Theatersstückes hervorgerufen wurden, sind nach weiteren hier eingegangenen Nachrichten ziemlich ernster Natur gewesen. Die Unruhestifter riefen: „Nieder die Mobilarde“, sangen die Marschläuse und zertümmerten die Fensterscheiben des Jesuitenkollegs und des erzbischöflichen Palastes. — Die Arbeitseinstellungen in Rheims haben nach officiösen Mittheilungen einen wenig beunruhigenden Charakter.

Paris, d. 3. April. Das in erster Instanz gegen die Pariser Journale wegen Veröffentlichung selbständiger Kammerberichte ergangene Urtheil ist durch das Gericht zweiter Instanz lediglich bestätigt worden; nur die Zeitungen „Lemps“ und „Union“ sind außer Verfolgung gesetzt worden. Das Erkenntnis ist in ausführlicher Weise motivirt.

London, d. 3. April. Bei der fortgesetzten „Irishen Debatte“ des Unterhauses stellte sich Lowe (der Führer der früheren Doullamiten) in einer bereiten und eifrigen Rede auf die Seite Gladstone's und sportete über Disraeli's gewundene und unaufrichtige Politik. Bernal Osborne verwarf das Institut der irischen Staatskirche, Sir St. Northcote, Minister für Indien, sprach für die Haltung der Regierung gegenüber dieser Frage. Die Debatte wurde auf morgen vertagt. Disraeli will Gladstone antworten. Die Debatte wird vor den Osterferien beendet sein.

Lissabon, d. 3. April. Nach weiteren hier eingegangenen Nachrichten aus Rio de Janeiro wurde die Hauptstadt Paraguays von dem brasilianischen Geschwader bombardirt; auf Vorstellungen des Ministers

der auswärtigen Angelegenheiten Berges, welcher sich als Parlamentär an Bord des Geschwaders begab und mittheilte, daß die Stadt gänzlich von Truppen entblößt sei, wurde das Bombardement eingestellt. — Der Präsident Lopez hat einen großen Theil der Officiere von Humaita erschießen lassen, da er den Abfall derselben befürchtete. — Gerüchweise verlautet, Lopez beabsichtige über Chaco nach Bolivia zu flüchten. — Am 19. Februar ist in Montevideo eine blutige Revolte ausgebrochen. Der Präsident der Republik Uruguay, General Flores, wurde ermordet. Es fand ein kurzer Kampf statt, welcher mit der Niederwerfung der Revolte endete. Die Bevölkerung von Montevideo hielt zu Flores und dem Bündnisse mit Brasilien. Der gefangen genommene Anführer der Rebellen, Berro, wurde hingerichtet. Die Ruhe war bald wieder hergestellt, und es wurde sofort, in der Person des bisherigen Kriegsministers, General Lorenzo Battle, ein neuer Präsident der Republik erwählt.

Washington, d. 2. April. Das mit der Führung der Anklage gegen den Präsidenten beauftragte Comité brachte Zeugen vor, um zu beweisen, daß Johnson versucht habe, Stanton ohne Consens des Senats vom Amte zu entfernen. Gleichzeitig erfolgte die Vorlegung von Actenstücken zum Belege dafür, daß Johnson Anstellungspatente in Uebereinstimmung mit den Vorschriften des Aemterbefestigungsgesetzes (tenure of office law) ausgesetzt und dadurch selbst die verbindliche Kraft eben dieses Gesetzes thatsächlich anerkannt habe.

Vermischtes.

— **St. Goarshausen, d. 1. April.** Der Loreleyfelsen scheint endlich noch rechtzeitig vor weiterer Verwüstung bewahrt bleiben zu sollen. Die hiesigen Gemeinderaths-Mitglieder haben gestern, nachdem sie sich an Ort und Stelle von der begonnenen Verwüstung hinlänglich überzeugt hatten, einstimmig beschlossen, jedes weitere Steinbrechen zu untersagen. Nicht unerwähnt möge dabei der Ausspruch eines Gemeinderaths-Mitgliedes bleiben, der seine Abstimmung damit motivirte: „Die Loreley ist zwar Eigenthum der Gemeinde St. Goarshausen, aber sie gehört zugleich der ganzen Welt.“

— Die öfteren Warnungen vor der Auswanderung nach Polen und Rußland erhalten eine neue Verstärkung durch eine Mittheilung aus Sachsen, welcher zufolge eine Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen aus Chemnitz, welche sich nach Polen verlocken ließen, dort dem größten Elend preisgegeben sind und gänzlich untergehen würden, wenn ihnen nicht von anderer Seite die Rückkehr ermöglicht wäre.

— **Paris.** Einige Bestimmungen der Instruction für die Bildung der mobilen Nationalgarde, die der „Moniteur“ veröffentlicht, verdienen ihrer Eigenthümlichkeit wegen bemerkt zu werden. Von den Officieren der mobilen Nationalgarde wird verlangt, daß sie in dem Umkreise ihres Bataillons Domicil und eine ehrenwerthe Stellung haben. Es ist dies wieder einer jener klassischen Ausdrücke, mit denen die Verwaltung machen kann was sie will. — Nach jeder Uebung, heißt es ferner in der Instruction, wird der Tambour der Compagnie die Gewehre rein machen. — Wahrscheinlich keine kleine Arbeit, wenn man bedenkt, daß die Compagnie 250 Mann zählt, und auch keine lohnende, da der Tambour nur 300 Frs. (80 Sgr.) jährlich erhalten soll. — Vom Unterofficier abwärts können die Mannschaften sich auf ihre Kosten kleiden, wer es nicht thut, erhält vom Staate eine Uniform, mit welcher er zehn Jahre auskommen muß. (Das „Dickwerden“ scheint demnach in Frankreich verboten zu sein.)

— **London.** Bei Gelegenheit des Bankfests, welches, wie feiner Zeit erwähnt, der bekannte Amerikaner Cyrus Field am 10. März ungefähr 70 bei der Telegraphie interessirten Persönlichkeiten gab und während dessen der Telegraph, sinnreich in den Speisesaal geleitet, die Unterhaltung mit Nah und Fern vermittelte, zeigte sich so recht die Höhe, auf welcher die elektrische Telegraphie nummehr angelangt ist. Auf die verschiedenen abgesehenen Depeschen trafen die Antworten in folgender Zeit ein: Vom Präsidenten Johnson in Washington in 130 Minuten, von Herrn Seward in Washington in 145 Minuten, von verschiedenen Personen in und um New-York durchschnittlich in 105 Minuten, von dem Gouverneur von Cuba in 144 Minuten, von dem Gouverneur von Newfoundland in St. Johns in 38 Minuten und von Hart'scontent in 6 Minuten.

[Zur Topographie von Jerusalem.] Ueber die neuesten Forschungen des englischen Ingenieurs Warren geben der „N. Z.“ folgende Nachrichten aus Jerusalem zu: Der von ihm quer durch das Kidronthal angelegte Stollen ist vom jetzigen Bachbett 163 Fuß westlich hineingetrieben worden, da hatte man die senkrechte Felswand erreicht. Es wird schief an derselben hinauf eine Galerie getrieben, um oben auf dem Berge herauszukommen. Zu dem Robinson'schen Brückenansatz ist nun nicht bloß der Pfeiler aufgefunden, sondern es sind auch die Gewölbssteine des früheren Bogens selbst entdeckt worden. Man stieß auch auf riesige Steine, aus deren Form man die Spannung des Bogens berechnen kann. Daß hier einstens also eine Brücke bestanden, ist zweifellos, und aus der Symmetrie ist zu schließen, daß durch den Pfeiler westwärts drei Durchgänge führten; bis jetzt sind zwei davon, der mittlere und der nördliche, aufgedeckt. Vor diesen Durchgängen gegen den Tempel hin fand sich ein mit flachen Steinen belegter Boden, welche so fein bearbeitet sind, daß man die Fugen kaum sehen kann. Dieser Boden ist 45 bis 48 Fuß tief unter der jetzigen Oberfläche. Da nun erwiesenermaßen das Thal oder die Schlucht hier immerhin über 60 Fuß tief ist, möglicherweise 90 bis 100, so ist es fast außer Zweifel, daß unter diesen Steinplatten noch ein Bogen steht. Man hat bei den Ausgrabungen an dieser Stelle mit unglücklichen Schwierigkeiten zu kämpfen, namentlich wegen der ungeliebten Steine, die man nicht auf die Seite schaffen kann; denn die türkische

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

R. Bethmann.

Meubles-, Spiegel- & Polsterwaaren-Magazin

von **R. Bethmann in Halle a/S.,**
große Steinstraße Nr. 63, Nähe der „Stadt Hamburg“.



R. Bethmann.

Steinstraße Nr. 63.

empfehlen den geehrten Herrschaften bei vorkommendem Bedarf sein anerkannt großes Lager aller in dies Fach schlagenden Artikel zur geneigten Berücksichtigung.

Durch stets reichhaltige Auswahl gediegener und geschmackvoll gearbeiteter Meubles, deren Anfertigung nur von tüchtigen, in ihrem Fache bewährten Meistern ausgeführt wird, sowie durch streng reelle und aufmerksame Bedienung, bin ich im Stande, allen Anforderungen zu genügen. Auch ferner werde es mir angelegen sein lassen, das Renommé, welchem sich mein Geschäft während seines 5jährigen Bestehens erfreuet, bewahren zu suchen.

Meubles-Fuhrwerk zum Transport gekaufter Einrichtungen steht stets zu Diensten.

Große Steinstraße Nr. 63.

Corsets

mit **Mechanique** für Erwachsene von 20 A bis 3 R à Stück empfiehlt
A. Kästner, Brüderstraße 4.

Für Capitalisten.

Nicht selten entsteht den Besitzern von verloosbaren Papieren ein Zinsverlust durch veräußertes Nachsehen der regelmäßigen Verloosungen. Seit einem Jahre habe ich die Einrichtung getroffen, alle der Verloosung unterliegenden Staatspapiere, Actien, Prioritäten und Anleihen ohne Vergütung zum Nachsehen aufzunehmen, die sich bis jetzt so bewährt hat, daß ich nicht unterlassen kann, hierauf besonders aufmerksam zu machen, und halte mich zur Anmeldung aller genannter Papiere empfohlen.

N. R. Levy,
Halle a/S., Markt Nr. 10.

Mit heutigem Tage eröffne ich die in der großen Ulrichsstraße Nr. 41 belegenen Restaurationslokalitäten unter der Firma:

Jahns Café & Restauration.

Ich bitte hiervon gefälligst Notiz zu nehmen und verspreche zugleich den mich besuchenden Gästen durch eine täglich gut gewählte Speisefarte sowie durch gut behandelte Getränke den Aufenthalt in meinem Lokale so angenehm als möglich zu machen.

Halle, den 5. April 1868. **W. Jahn.**

Sonntag früh frischen Speckkuchen bei W. Jahn. Bier ff.

Peru-Guano von Mutzenbecher, **aufgeschlossener P-Guano** von Ohlendorf, **Phospho-Guano** v. Merck & Co., Knochenmehl, Superphosphate, Chili-Salpeter u. Kali-Düngesatz in bewährter bester Qualität u. garantirt echt, empfehlen billigs!

J. G. Mann & Söhne. Lager a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die **Blumen- und Pflanzenhandlung** des Herrn **Handelsgärtner Köditz, Leipzigerstrasse Nr. 105**, übernommen und am heutigen Tage unter der Firma **Hermann Allihn** eröffnet habe. Indem ich mir erlaube, mein Unternehmen einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung bestens zu empfehlen, füge ich noch die Versicherung hinzu, daß ich mein Geschäft durch in dieses Fach einschlagende Artikel auf das Reichhaltigste ausstatten und eifrigst bemüht sein werde, das Vertrauen meiner werthen Kunden durch aufmerksame, billige, streng reelle Bedienung mit dauernd zu erwerben. Hochachtungsvoll

Hermann Allihn,
Kunst- und Gaudelsgärtner.

Große Klausstraße Nr. 3.

Echt **Culmbacher Versandt-, Salvator- u. Vockbier** in Gebinden empfiehlt
billigs **H. F. Berger.**

Frische **Norwegische Schneehübner, Frischer Silberlachs** frasen wieder ein.

J. Kramm.

Frischen **Harzwaldmeister** ehieft **J. Kramm.**

Beauftragungen bei **F. Lange's Söhne.**

Eine geräumige Wohnung ist für den 1. October zu vermietten Brüderstraße 14. Näheres daselbst Parterre.

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mensch rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Gärtnerei zu lernen und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann als Lehrling placirt werden. **C. Roder,** Steinweg 28.

Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag u. Omnibusfahrt. **Klatsch.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Wohnungsanzeige.

Ich habe meine Wohnung nach Landwechert Nr. 1 verlegt. **L. Finger.**

Verloren

eine Hand-Tasche von schwarzem Ledertuche, ein Notizbuch enthaltend. Wiederbringer erhält gute Belohnung in der Mühle zu Dö Unk oder Rathhausgasse 13, 2 Treppen in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Bötterchens hoch erfreut. **Duerfurt, d. 4. April 1868.**

Bernhardt Tod und Frau geb. Krüger.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend wurde uns ein munterer Junge geboren. **Treibitz bei Wettin, den 2. April 1868.**

S. Brandt und Frau.

Todes-Anzeige.

Am Montag als den 30. März entschlief nach 3monatlichen Leiden unser innig geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Brautigam **Adam Neef** in seinem kaum vollendeten 25. Lebensjahre. Dank dem Herrn Pastor **Moldenhauer** für seine trefflichen Worte am Grabe, sowie der ganzen Jugend von Unter- und Ober-Preißen für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns erwiesen sind. Wer den Dahingeshiedenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. **Unter-Preißen.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 3. April 1868.

Fonds-Cours.				Berliner Fonds- und Geld-Cours.				Berliner Börse vom 3. April 1868.			
	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	96 1/4	Hess. Pr. Scheine à 40 #	56	—	—	Sächsische	3 1/2	—	83 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	—	103 3/4	Kurz- und Neumärkische	—	—	—	do. do. neue	4	—	90 1/4
do. von 1854 u. 1855	4 1/2	—	95 1/4	Schuldverschreibungen	3 1/2	—	77 1/4	do. do. do.	4 1/2	—	90 1/4
do. von 1857	4 1/2	—	95 1/4	Oder-Deichbau-Dblig.	4 1/2	—	94	Pr. Dvp. Anth.-Cert.	4 1/2	—	90 1/4
do. von 1859	4 1/2	—	95 1/4	Berl. Stadt-Dbligat.	4 1/2	—	102 1/4	Reutenbriefe.	—	—	100 1/4
do. von 1860	4 1/2	—	95 1/4	do. do.	3 1/2	—	96 1/2	Kurz- und Neumärkische	4	—	90 3/4
do. von 1864	4 1/2	—	95 1/4	Schuldverschreibung der	—	—	77 1/4	Pommersche	4	—	90 1/4
do. von 1867	4 1/2	—	95 1/4	Berl. Kaufmannschaft	5	—	102 1/4	Potsdamer	4	—	85 1/2
do. von 1850 u. 1852	4 1/2	—	95 1/4	Handbriefe.	—	—	—	do. neue	4 1/2	—	85 1/2
do. von 1853	4	—	89 1/2	Kurz- und Neumärkische	3 1/2	—	76 1/2	Sächsische	4	—	84 1/4
do. von 1862	4	—	89 1/2	do. do.	4	—	86 1/4	do. Lit. A.	4	—	—
Staats-Schuld-scheine	3 1/2	—	83 1/2					do. neue	4	—	—
Prämien-Anleihe von	3 1/2	—	116 3/4					Westpreussische	3 1/2	—	76
1855 à 100 #											

Gold, Silber und Papiergeld.				Berliner Börse vom 3. April 1868.			
	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Friedrichsd'or	113 1/2	—	—	Thüringische junge	5	—	120 3/8
do. pr. Stück	5. 16 9	—	—	do. Lit. B. vollgez.	4	—	84 1/2 3/8
Goldkronen	9. 11 1/2	—	—	do. do. 40%ige	4	—	84 1/2 3/8
Sovereigns	6. 25 1/2	—	—	Warschau-Teresopol	5	—	59 1/4 3/8
Napoleonsd'or	5. 13 1/2	—	—	Warschau-Wiener à 80 S. R.	8 1/2	—	59 1/4 3/8
Imperial	5. 18 1/2	—	—	Wechselcours vom 3. April.			
Dollars	1. 12 1/2	—	—	Amsterdam	250 fl.	10 Tage	143 3/4 3/8
				do.	250 fl.	2 Monat	143 3/4 3/8
				Hamburg	300 fl.	8 Tage	21 1/2 3/8
				do.	300 fl.	2 Monat	21 1/2 3/8
				London	1 fl. 10 St.	2 Monat	2 1/8 3/8
				Paris	300 francs	2 Monat	81 1/2 3/8
				Wien öst. Währ. v. V.	100 fl.	8 Tage	88 1/2 3/8
				do. do.	150 fl.	2 Monat	87 1/2 3/8
				Augsburg sidd. Währ.	100 fl.	2 Monat	56. 28 3/8
				Frankfurt a. M. sidd. W.	100 fl.	2 Monat	57 3/8
				Leipzig	100 fl.	8 Tage	99 1/2 3/8
				do.	100 fl.	2 Monat	99 1/2 3/8
				Petersburg	100 S. Rubel	3 Wochen	7 93 3/8
				do.	100 S. Rubel	3 Monat	7 91 3/8 3/8
				Warschau	90 S. Rubel	8 Tage	83 1/2 3/8
				Bremen	100 Thlr. Gold	8 Tage	3 111 1/2 3/8

In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien.				Bank- und Creditbank-Actien.			
	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Nachn-Nachricht	9	—	89 1/4 3/8	Anhalt-Desfauische Landesbank	7 1/2	5 1/4	88 3/8
Altena-Kieler	9	—	118 3/8	Berliner Cassen-Verein	12	9 1/8	159 3/8
Amsterdam-Rotterdam	4 1/4	5 1/2	100 1/4 3/8	Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	115 3/8 3/8
Bergisch-Märkische	8 1/2	—	133 1/2 3/8	Braunschweiger Bank	0	6 1/2	99 1/2 3/8
Berlin-Anhalt	13 1/2	—	212 3/8	Bremer Bank	8	5 1/4	113 1/2 3/8
Berlin-Oberl.	13 1/2	—	212 3/8	Coburger Creditbank	4	4	74 3/8
do. Stamm-Prioritäts	5	5	94 1/2 3/8	Danziger Privatbank	8	5 1/2	109 3/8
Berlin-Hamburg Lit. A.	9	9 1/2	167 3/8	Darmstädter Bank	4 1/2	6 1/2	89 1/4 3/8
Berlin-Potsdam-Magdeburg	16	16	192 1/2 3/8	do. Zettelbank	4	5	96 1/2 3/8
Berlin-Stettin	8 1/2	8	137 1/2 3/8	Deffauer Creditbank	0	0	fr.
Böhmische Westbahn	5	5	64 1/2 3/8	Disconto-Gesellschaft	8	8	113 1/2 3/8
Breslau-Schneidnitz-Freiburg	9 1/2	—	119 1/2 3/8	Genfer Bank	2 1/2	—	24 1/2 3/8
Brieg-Neisse	5 1/2	—	93 1/2 3/8	Gerar Bank	7 1/2	5 1/4	96 1/2 3/8
Elb-Weiden	9 1/2	—	135 1/2 3/8	Gothaer Privatbank	5	5 1/4	92 3/8 3/8
Cosel-Derberg (Wilhelmsbahn)	2 1/4	—	85 1/2 3/8	Hamburger Vereins-Bank	10 1/2	8 1/4	119 1/2 3/8
do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	4 1/2	88 1/2 3/8	Hannoversche Bank	5 1/2	—	84 1/2 3/8
do. do.	5	5	92 3/8 3/8	Königsberger Privatbank	7 1/2	6 1/2	91 1/2 3/8
Expert-Nordhausen	—	—	76 3/8	Leipziger Credit-Anstalt	4 1/2	—	91 1/2 3/8
do. do. Stamm-Prioritäts	—	—	92 1/2 3/8	Leuninger Bank	5	4	97 1/2 3/8
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	6	—	89 1/2 3/8	Magdeburger Privatbank	6	7	93 1/2 3/8
Löbau-Zittau Lit. A.	0	—	44 1/2 3/8	Meininger Creditbank	8	7	93 1/2 3/8
Ludwigsbafen-Verbach	10 1/2	9 1/2	150 3/8	Moldauer Landesbank	0	—	22 1/2 3/8
Märkisch-Posener	—	—	68 1/2 3/8	Norddeutsche Bank	8 1/2	7 1/4	118 1/2 3/8
do. do. Stamm-Prioritäts	—	—	80 1/2 3/8	Oesterreichische Credit-Anstalt	5	7 1/4	82 1/2 3/8
Magdeburg-Halberstadt	14	—	166 1/2 3/8	Pommersche Witterschafts-Bank	5 1/2	—	88 1/2 3/8
do. do. Stamm-Prior.	—	—	72 1/2 3/8	Posener Provinzialbank	7 1/2	5 1/4	100 3/8
Magdeburg-Leipzig	20	—	202 3/8	Preussische Bank	13 1/2	8 1/2	154 3/8
do. Lit. B.	4	4	88 3/8	Preussische Hypotheken-Versicherung	12	10	107 3/8
Main-Ludwigsbafen	7 1/2	—	128 1/2 3/8	Rosfelder	7	—	111 1/2 3/8
Mecklenburger	3	2 1/4	75 3/8	Sächsische Bank (40% Interim:Sch.)	6 1/2	7 1/2	112 3/8 3/8
Münster-Hammer	4	4	89 3/8 3/8	Schlesischer Bank-Verein	7 1/2	—	111 1/2 3/8
Nieder-schlesische Märkische	4	4	89 3/8 3/8	Thüringische Bank	4	4	67 3/8 3/8
Nieder-schlesische Zweigbahn	4	5	75 3/8 3/8	Weimarsche Bank	4 1/4	4	84 1/2 3/8
Nordbahn, Hessische u. C.	12 1/2	13 1/2	187 3/8	Deutsche Continent. Gas-Gesellsch. zu Dessau	11	11	160 3/8 3/8
Ober-schlesische Lit. A. u. C.	12	13 1/2	165 3/8				
do. Lit. B.	12	13 1/2	165 3/8				
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	7	—	146 1/2 3/8				
Oefferr. südl. Staatsbahn (Lombard.)	7 1/2	—	99 1/2 3/8				
Oprel-Saragossa	5	—	77 1/2 3/8				
Schweizer-Eisenbahn Stamm-Prior.	5	5	76 3/8				
Rechte Oder-Fluss-Bahn Stamm-Prior.	—	—	91 1/2 3/8				
Rheinische	6 1/2	—	119 3/8				
do. Stamm-Prioritäts	6 1/2	—	—				
Rhein-Nahbahn	0	—	31 1/2 3/8				
Russische Bahnen	5	—	80 1/2 3/8				
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 3/8 3/8				
Thüringische Lit. A.	7 1/2	—	134 1/2 3/8				

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.				Ausländische Fonds.			
	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Nachn-Düsseldorf I. u. II. Em.	4	—	82 1/2 3/8	Sächsische 5% Anleihe	5	—	97 1/2 3/8
do. III. Em.	4 1/2	—	89 1/2 3/8	Badische Prämien-Anleihe	4	—	49 3/8 3/8
Nachn-Nachricht	4 1/2	—	80 3/8 3/8	do. National-Anleihe	5	—	55 1/2 3/8
do. II. Em.	5	—	88 3/8	do. Loose von 1854	4	—	86 3/8 3/8
do. III. Em.	5	—	85 3/8	do. Credit-Lose v. 1858	5	—	72 1/2 3/8
Belgische Prioritäten	4	—	—	do. Loose von 1860	5	—	72 1/2 3/8
Berg-Märk. cono. I. u. II. E.	4 1/2	—	94 1/4 3/8	do. Loose von 1864	5	—	72 1/2 3/8
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	—	78 3/8 3/8	do. Silb. Anl. von 1864	5	—	90 1/2 3/8
do. do. Lit. B.	3 1/2	—	78 3/8 3/8	Russ. Stiegliche 5% Anleihe	5	—	66 3/8 3/8
do. IV. Serie	4 1/2	—	92 1/2 3/8	do. do. Anleihe	5	—	77 1/2 3/8
do. V. Serie	4 1/2	—	91 3/8 3/8	do. Englische 5% Anleihe	5	—	83 1/2 3/8
do. VI. Serie	4 1/2	—	89 3/8	do. do. 3% Anleihe	3	—	52 1/2 3/8
do. Düsseldorf-Elberfeld	4	—	88 1/2 3/8	do. do. 5% A. u. 1862	5	—	92 1/2 3/8
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	do. 5% A. v. 1864 (Holl. E.)	5	—	85 1/2 3/8
do. Dortmund-Soest	4	—	88 3/8	do. do. (Engl. E.)	5	—	86 1/2 3/8
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	do. 5% A. v. 1866 (Holl. E.)	5	—	84 1/2 3/8
Berlin-Anhalt	4	—	91 1/4 3/8	do. do. (Engl. E.)	5	—	87 3/8
do. do.	4 1/2	—	96 1/4 3/8	do. Prämien-Anleihe v. 1864	5	—	108 1/2 3/8
Berlin-Oberl.	5	—	100 3/8	do. do. v. 1866	5	—	100 1/2 3/8
Berlin-Hamburg	4	—	91 1/2 3/8	do. Italienische 5% Anleihe p. 1862	6	—	76 3/8 3/8
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	—	87 3/8				
do. Lit. A. u. B.	4	—	85 3/8				
Berlin-Stettin	4 1/2	—	—				
do. II. Emission	4	—	83 1/2 3/8				
do. III. Emission	4	—	83 1/2 3/8				
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	—	94 1/2 3/8				
do. VI. Em. v. St. gar.	4	—	83 1/2 3/8				
Bresl. Schneid. Freib. Lit. D.	4 1/2	—	—				
Elb-Weiden	4 1/2	—	98 3/8				
do. II. Emission	5	—	102 1/2 3/8				
do. do.	4	—	84 1/2 3/8				
do. III. Emission	4	—	83 1/4 3/8				
do. do.	4 1/2	—	93 1/4 3/8				
do. IV. Emission	4	—	83 1/4 3/8				
do. V. Emission	4	—	83 1/4 3/8				

Bekanntmachungen.
PROSPECTUS.

Oberhessische Eisenbahn-Gesellschaft.

Actien-Capital

16,228,600 Thaler = 28,400,050 Gulden,

eingetheilt in

81,143 Actien à 200 Thaler = 350 Gulden;

von der Grossherzoglich Hessischen Staats-Regierung unter Zustimmung der Stände des Grossherzogthums mit der Garantie eines Rein-Ertrags von **3 1/2 % pro anno** auf die Dauer von **99 Jahren** versehen.

Die der Oberhessischen Eisenbahn-Gesellschaft ertheilte Concession umfasst die Linien von Giessen nach Gelnhausen und von Giessen nach Fulda in einer Gesamtlänge von ungefähr 22 1/2 Meilen. Beide Linien bilden eine Fortsetzung der Köln-Mündener Eisenbahnstrecke Dentz-Giessen. Durch die beabsichtigte Fortführung der Linie Giessen-Gelnhausen bis zum Anschlusse an die Bayerischen Bahnen bei Gemeinden oder Partenstein kann diese Linie der Oberhessischen Eisenbahnen die kürzeste Verbindung der Rheinischen Eisenbahnen mit dem Bayerischen Eisenbahnnetz herstellen. Ausserdem steht ein Anschluss der Bergisch-Märkischen Eisenbahn an die Main-Weserbahn und somit an beide Strecken, Giessen-Fulda und Giessen-Gelnhausen, in Aussicht, wodurch der Strecke Giessen-Fulda ein grosser Theil des Verkehrs zwischen dem Osten und Westen Deutschlands zugewendet werden dürfte.

Von dem Actien-Capital wird die Summe von

Thr. 10,000,000

hiermit zur **Subscription** aufgelegt.

Die **Subscription** findet statt vom **6. bis 9. April incl.** und zwar in den Vormittagsstunden von **9 bis 11 Uhr** bei folgenden Stellen auf die beigesetzten Antheilsummen:

in Frankfurt a. M.	bei Herren Gebrüder Bethmann und Herren von Erlanger & Söhne	} auf Thlr.	3,000,000.
	bei Herrn Moritz Wolfskehl		
„ Darmstadt	bei Herren Bamberger & Co.	„ „	500,000.
„ Mainz		„ „	500,000.
„ Berlin	bei Herrn Jos. Jaques	„ „	4,000,000.
„ Stuttgart	bei Herren Gebrüder Benedict	„ „	500,000.
„ Mannheim	bei Herren H. L. Hohenemser & Söhne	„ „	500,000.
„ Carlsruhe	bei Herren G. Müller & Cons. und Herrn Ed. Kölle	„ „	500,000.
„ Leipzig	bei Herrn H. C. Plaut und Herren Meyer & Co.	„ „	500,000.

Es bleibt für jede Zeichnungsstelle vorbehalten, dass, sobald der derselben zur Auflegung überwiesene Betrag vollgezeichnet ist, auch vor Ablauf der bestimmten Frist keine weitere Zeichnung von der betreffenden Stelle angenommen wird. Eine verhältnissmässige Repartition findet nur für diejenigen Beträge statt, durch deren gleichzeitige Zeichnung die bei der betreffenden Stelle aufgelegte Summe erschöpft wird.

Der Emissionspreis ist auf **75 %** des Nominalbetrags festgesetzt; bei der Unterzeichnung sind **10 %** des gezeichneten Betrages in Werthpapieren oder baar als **Caution** zu deponiren. Am **15. April d. J.** sind auf die den Zeichnern zugetheilten Beträge (gegen Rückerstattung der geleisteten **Caution**) **25 %** des Nominalbetrags baar einzuzahlen, wogegen dieselben provisorische Quittungen erhalten, welche demnächst gegen **Interims-Certificate** der Oberhessischen Eisenbahn-Gesellschaft, auf den Inhaber lautend und in Abschnitte von **1, 5, 25 und 50** Stücken eingetheilt, ausgetauscht werden.

Die weiteren Einzahlungen sind, nach Aufforderung des Verwaltungsrathes, gemäss den Statuten zu leisten; indessen werden Vollzahlungen sowohl bei der Zuteilung an den Zeichner, als in jedem vom Verwaltungsrathe ausgeschriebenen Einzahlungstermine angenommen.

Während der Bauzeit werden alle Theileinzahlungen von dem Tage an, wo sie geleistet worden sind, die vollbezahlten Actien dagegen nach ihrem ganzen Nominalbetrage mit **3 1/2 %** verzinst.

Die Zinsen und Dividenden sind zahlbar

in **Frankfurt a. M.** bei Herren **Gebrüder Bethmann**
und Herren **von Erlanger & Söhne,**
in **Berlin** bei Herrn **Jos. Jaques.**

Abdrücke der Statuten und der Concessions-Bedingungen sind bei den Einzeichnungsstellen zu haben.

Frankfurt a. M., im April 1868.

Auszug der Concession.

§. 1.

Die Gesellschaft ist bei Vermeidung des Verlustes gegenwärtiger Concession verbunden, spätestens bis zum **1. Juni, 1868** den Nachweis darüber beizubringen, dass mindestens zehn Prozent des in den Statuten festgesetzten Actien-Capitals baar eingezahlt sind etc. etc.

§. 15.

Die Grossherzogliche Staats-Regierung bewilligt der Oberhessischen Eisenbahn-Gesellschaft Behufs des Baues und des Betriebes der im Eingange genannten Bahnen die Garantie des Staates für einen jährlichen Reinertrag von **3 1/2 %** des in jenen Unternehmungen anzulegenden und im Maximal-Betrage auf **28,400,050 Gulden** süddeutscher Währung festgesetzten Actien-Capitals dergestalt, dass unter keinen Umständen eine Vermehrung des vom Staate garantirten Zinsbetrags von **994,001 1/4 fl.** stattfinden darf, und unter folgenden näheren Bedingungen.

1. Sobald die Bau-Rechnungen für die neuen Bahnen abgeschlossen sind, wird das Capital, welches sich

- a) für den Bau der Bahnen nebst allem Zubehör,
- b) für die Anschaffung der Transportmittel,
- c) für die Verzinsung mit **3 1/2 %** während der Bauzeit, d. h. bis zum ersten des auf die Betriebs-Eröffnung folgenden Monats (cf. sub 2),
- d) zur Deckung etwaiger Cours-Verluste bei Begebung der Actien

als nothwendig ergibt, unter Mitwirkung eines Commissärs der Grossherzoglichen Regierung definitiv festgesetzt.

Wenn die Gesellschaft für die Gegenstände unter a, b und d einen Contract mit einem Unternehmer schliesst, durch welchen der Letztere sich verpflichtet, jene Gegenstände insgesamt zu beschaffen und zu liefern und seine Vergütung dafür in Actien nach deren Nominal-Betrage zu nehmen, und wenn dieser Vertrag nach vorgängiger Prüfung die Genehmigung der Regierung erhalten hat, so ist derselbe für die bezeichneten drei Posten massgebend, falls der darin vereinbarte Gesamtpreis die Summe von **26,000,050 Gulden** in Actien nach deren Nominal-Betrage nicht übersteigt und folgeweise von dem veranschlagten Actien-Capitale für die Verzinsung während der Bauzeit **2,400,000 Gulden** zur Verfügung bleiben.

Ebenmässig kann über die Bauzinsen (c) die Gesellschaft mit einem Unternehmer contrahiren, jedoch dürfen immerhin dieselben die Summe von **2,400,000 fl.** in Actien al pari nicht übersteigen.

Würde aus irgend einem unvorhergesehenen Grunde die Ausführung der Bahnen ins Stocken gerathen, so soll die Grossherzogliche Regierung berechtigt sein, auf Kosten und zu Lasten der Gesellschaft den Bau weiter zu führen und zu vollenden. Sollte in diesem Falle das Actien-Capital unter Zurechnung der gestellten **Caution** (§. 2.), jedoch abzüglich des für die Verzinsung während der Bauzeit erforderlichen Betrages, zur Ausführung der Bahnen nicht ausreichen, so ist die Gesellschaft verpflichtet, auf Verlangen der Regierung das zur vollständigen Deckung des Bedarfs erforderliche Geld durch Aufnahme einer **Prioritäts-Anleihe** aufzubringen, wobei die für deren Verzinsung und allmähliche Tilgung erforderlichen Beträge von dem Brutto-Ertrage der fraglichen Bahnen vorabzuziehen und nicht zu dem Reinertrage derselben zu rechnen sind.

2. Die Garantie tritt mit dem ersten des auf die Betriebs-Eröffnung der Bahnen, und, falls eine streckenweise Betriebs-Eröffnung erfolgt, die Höhe der den Kosten der betriebenen Strecken entsprechenden Theile des Gesamt-Capitals vom ersten des auf den Eintritt solcher streckenweisen Betriebs-Eröffnung folgenden Monats an gerechnet, in Wirksamkeit.

3. So oft in einem Betriebsjahre der Rein-Ertrag der betriebenen Bahnen oder Bahnstrecken, welcher sich nach Abzug der Verwaltungs-, Unterhaltungs- und Betriebs-Kosten, sowie der nach den Statuten den Reserve- und Erneuerungs-Fonds zufließenden Beträge von dem Brutto-Ertrage ergibt, die Höhe von **3 1/2 %** des Anlage-Capitals oder des betreffenden Theiles desselben nicht erreicht, wird die Grossherzogliche Staats-Regierung die zu einer Verzinsung in dieser Höhe erforderlichen Zuschüsse aus Staatsmitteln leisten lassen.

Der Verwaltungsrath hat in einem jeden solchen Falle hiervon sowie von dem Betrage des erforderlichen Zuschusses der Grossherzoglichen Staats-Regierung am Jahreschlusse Anzeige zu machen und derselben die Richtigkeit der Anforderung aus den Betriebs-Rechnungen und den zugehörigen Belegen nachzuweisen. Auf Grund dieses Nachweises und soweit derselbe erbracht ist, wird die Grossherzogliche Staats-Regierung der Gesellschaft den erforderlichen Zuschuss in Darmstadt bei der Haupt-Staats-Kasse vor dem 15. Mai des darauf folgenden Jahres provisorisch und vorbehaltlich der definitiven Abrechnung zur Verfügung stellen.

4. Uebersteigt in einem Betriebsjahre der Rein-Ertrag die Höhe von 4% des Anlage-Capitals, so findet eine successive Rückzahlung der von dem Staate vor dem erstgedachten Tage etwa geleisteten Zuschüsse dergestalt statt, dass der Staat bis zur völligen Tilgung seiner Zuschüsse alle den Betrag von 4% des Anlage-Capitals übersteigenden Theile der jeweiligen Rein-Erträge unverkürzt zu empfangen hat.
5. Nach Rückerstattung der von dem Staate etwa geleisteten Zuschüsse werden die Ueberschüsse, welche sich aus den Rein-Erträgen über den Betrag von 5% des Anlage-Capitals ergeben, unter die Gesellschaft und den Staat in der Weise vertheilt, dass hiervon die Erstere $\frac{2}{3}$ und der Letztere $\frac{1}{3}$ jeweilig empfängt.

§. 18.

Die Dauer der Concession wird auf Neun und Neunzig Jahre festgesetzt. Sollte es die Grossherzogliche Staats-Regierung jedoch für angemessen halten, die Bahnen für Staatsbahnen zu erklären und sie auf Staatskosten verwalten zu lassen, so kann dies nach Fünf und Dreissig Jahren vom Tage der Betriebs-Eröffnung an jederzeit gegen Erstattung des zwanzigfachen Betrages des durchschnittlichen Rein-Ertrags der letzten fünf Betriebsjahre und unter Eintritt in alle Rechte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft geschehen, wobei die von der Grossherzoglichen Staats-Regierung garantierten $3\frac{1}{2}\%$ als Minimal-Reinertrag angenommen werden sollen. Nach Ablauf der Concessionszeit oder vor Ablauf dieser Zeit in dem Falle der Auflösung der Gesellschaft wird, wenn der Staat die Bahnen übernimmt, der Werth derselben und des Betriebs-Materials durch Taxation bestimmt, höchstens jedoch mit dem zwanzigfachen Betrage des durchschnittlichen Rein-Ertrags der letzten fünf Betriebsjahre vergütet.

Erklärt in einem solchen Falle die Staats-Regierung, von diesen Befugnissen keinen Gebrauch machen zu wollen, so können die im Eigenthum der Gesellschaft befindlichen Gegenstände einzeln, aber nicht als Eisenbahn, für Rechnung der Gesellschaft oder ihrer Creditoren veräußert werden.

Die Pianoforte-Fabrik
von Alexander Bretschneider,
Leipzig, Bayer'sche Strasse 19.

empfiehlt einem verehrl. Publikum ihre selbstgefertigten Tafel-Pianos, Wianinos und Flügel bestens und macht noch ganz besonders auf die **Stutz-Flügel** mit überreizt liegenden Saiten (Steinway'sch's System) aufmerksam.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
Neustadt Nr. 3 von **Heinrich Schurig**, an d. Moriskirche,
empfiehlt unter Garantie seine reichhaltige Auswahl dauerhaft gearbeiteter **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren** in den elegantesten wie auch einfachsten Formen und zu billigen Preisen.

Flache Dachziegel von Glas mit Rufen
in zwei Größen von 13 u. 14 und $7\frac{1}{2}$ u. 13 Zoll rheinl. Maass, empfiehlt als höchst praktisches und einfachstes Mittel, Licht in dunkle Bodenräume zu schaffen zu billigen Preisen
Robert Syratschöck, Glasfabrik-Waarenlager.
Leipzig, Wintergartenstrasse Nr. 13.

Pianoforte aus der Fabrik von E. Irmler in Leipzig
stehen stets zum Verkauf bei **E. Benemann, Orgelbauer, Langeasse 27.**

12,000 Stück Tapeten sollen wegen Aufgabe des Tapetengeschäfts schleunigst ausverkauft werden **große Ulrichsstraße 9.**
Proben nach außerhalb gratis, bei Abnahme größerer Partien übersendend Waaren per Bahn franco.

Drill-Säemaschinen,
sehr geringe Zugkraft beanspruchend,
in allen Breiten mit jeder Reihenzahl und Dibelanrichtung.
Gestell von Holz oder von Eisen;
Rillenmesser, gehärtetes Gusseisen oder Gusstahlrohren;
Trichter-System oder die weiten, glatten, beweglichen Telescop-Röhren;
Vordersteuer mit Ketten, Kurbel oder Schiebfrangen;
Guanostreumaschinen,
Chamber's Patent, mit Stahlstabmessern, künstliche Dünger in jedem Zustande streuend;
Pferdehacken
empfiehlt und hält in allen Constructionen auf Lager
Alw. Taatz, Halle a/S.

Polnische kieferne Brett und Bohlen
ist die erste Ladung in schönster, größtentheils offener Waare angekommen und verkauft dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Satz 7-9. A. Vogler.**

Baumpfähle, Georginenpfähle,
Blumensäbe, Stollen, Latten, Stangen, Baldrahmen, Staaken, Schaalbrett und gute Fußbodenbrett zu herabgesetzten Preisen. **Satz 7-9. A. Vogler.**

Regnard's Odontine, in Etuis à 6 Gr.
Savon de Riz (Reismehlseife), à Stück 3 Gr.
Mittel gegen Hühneraugen, 5 Gr.
Wiener Putzpulver in Packeten à 1 und 2 Gr.
Holländisches Schenerpulver à Packet $1\frac{1}{2}$ Gr.
Zu haben bei **Carl Haring, Bräderstraße Nr. 16.**

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke
heilt **Dr. J. M. Müller, Specialarzt in Coburg.**
Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle stets vorräthig. Preis: 4 Gr.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Gestohlen
wurde am 30. oder 31. März huj. aus meiner Wohnung eine fast neue silberne Uhr mit Goldrand und Sekundenzeiger nebst goldener Drahtkette mit braunem Achatschlüssel, zusammen im Werthe von 32 Rth. Vor Ankauf wird gewarnt, sowie eine gute Belohnung demjenigen zugesichert, der zur Entdeckung des Diebes oder zur Wiedererlangung der Uhr behüthlich ist.
Haardorf bei Osterfeld.
G. Franke, Obersteiger.

Pferde-Auction.
Auf der Königl. Domaine Neubeesen bei Alleben a. S. werden
Mittwoch den 15. April
Nachmittags 2 Uhr
9 übercomplete Arbeitspferde, so wie 2 sechs-jährige Donnny meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert.
Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. **Hans Dieke.**

Industrieller
Humorist.

Weißer, flüssiger Leim
von **Ed. Gaudin in Paris.**
Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier ic. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und in Geschäftszimmern. 4 u. 8 Gr. pro Flacon.
In Halle zu haben bei **A. Hentze, Papierhandlung. Helmbold & Co.**
Ein **Bordeaux'sches Wein- und Spirituosen-Engros-Geschäft** sucht für die dortige Gegend unter günstigen Bedingungen einen erfahrenen, tüchtigen Agenten. Adresse:
H. Péraire & Co. in Bordeaux.

Die Originalausgabe des seit achtzehn Monaten in 11. Auflage erschienenen vortheilhaften Buchs
Wie schützt man sich vor Körper Schwäche? v. Dr. Nitter,
ärztlicher Rathgeber für Jedermann, der seinen vollen Kräftezustand erhalten und sich vor den nachtheiligen Folgen schlechter Verdauung, Blutarmuth, Hämorrhoiden, Nervenleiden, Lungen-, Herz- und Leberkrankheiten, sowie Gicht raar schützen ic. ic. bewahren will, Preis 3 Gr. erschien soeben, ist in allen Buchhandlungen vorräthig oder bei **F. A. Falk** in Leipzig (Commissionsverlag) zu beziehen.

Sämerci-
Ein- u. Verkauf bei **Ernst Voigt.**
Französische Mühlensteine
eigener Fabrik, deutsche Mühlensteine, Gutfließenden, Pochholz- und Rechensteine ertheilt zu billigen Preisen.
Elwens Kirchner,
Berlin, Unterpr. 118.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Immatriculation auf hiesiger Universität findet für das beginnende Sommer-Semester am **20., 25., 29. April und 2. Mai** Nachmittags 3 Uhr

im Universitäts-Gerichts-Zimmer statt. Im Bedarfsfall haben die Studierenden, welche von einer andern Universität kommen, ein vorchriftsmäßiges Abgangs-Zeugnis von jeder früher besuchten Universität nebst dem Schulzeugnis im Original, diejenigen Inländer und Angehörigen anderer deutscher Staaten, welche die Studien erst beginnen, Zeugnisse der Reife, die Ausländer wenigstens einen Paß oder sonstige Legitimationspapiere vorzulegen.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniss bringen, machen wir diejenigen, welche die Absicht haben, die hiesige Universität zu besuchen, darauf aufmerksam, daß sie sich pünktlich mit dem Beginn des Semesters einzufinden haben, um sich vor der Nachtheil zu bewahren, welche ihnen aus der verspäteten Ankunft erwachsen müßten. Nachträgliche Immatriculationen bedürfen einer besonderen Bewilligung.

Halle, den 3. April 1868.
Der Rector der vereinigten Friedrichs-Universität.
gez. **S. Ulrich.**

Bekanntmachung.

Die Beforgung des Postfuhrwesens auf der Station zu Werseburg, welche neben dem nötigen Wagen-Inventarium die Unterhaltung von 10 Pferden und 4 Postkilonen erfordert, soll vom 1. Juli cr. ab im Wege der Submission anderweit vergeben werden.

Geeignete Bewerber, welche hinreichende Mittel besitzen, wollen sich spätestens bis zum **15. April cr.** Behufs Abgabe ihrer Forderungen entweder persönlich oder schriftlich bei der hiesigen Ober-Post-Direction melden, in deren Registratur auch die näheren Bedingungen zur Uebernahme der Postfuhr-Entreprise täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden können.

Auswärtigen kann auf ihren Wunsch auch Abschrift dieser Bedingungen gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt, ohne entscheidende Rücksicht auf die Mindestforderung, ausdrücklich vorbehalten.

Der Ober-Post-Director.

In Vertretung:
Heitling.

Bekanntmachung.

In dem Concurs über den Nachlaß des verstorbenen Ziegeleibesizers **Louis Kehse** hier haben wir zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der noch ausstehenden zur Concursmasse gehörigen, auf gewöhnlichem Wege nicht realisirbaren Forderungen im Betrage von **689 Th.** am **28. Apr. 6** einen Termin auf

den **20. April d. J.**
Nachmittags 11 1/2 Uhr

an hiesiger Gerichts-Stelle vor dem unterzeichneten Commissar des Concurses, Zimmer Nr. 10 anberaunt.

Ein Verzeichniß der Forderungen liegt im Bureau Zimmer Nr. 25 zur Einsicht bereit.
Halle a. S., den 30. März 1868.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.
(gez.) **Stecher.**

In das Genossenschafts-Register des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen:

Laufende Nr. 1.

Firma der Genossenschaft: Der Voranschuss-Verein zu Nebra a. U. Eingetragene Genossenschaft.

Sitz der Genossenschaft: Nebra a. U.
Rechtsverhältnisse der Genossenschaft:

Den Gesellschafts-Vertrag bildet das revidirte Statut vom 21. Juli 1867 nebst Zusatz vom 23. Februar 1868.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Bankgeschäfts Behufs gegenseitiger Beschaffung der im Gewerbe und Wirthschaft nötigen Geldmittel auf gemeinschaftlichen Credit.

Die zeitigen Vorstandsmitglieder sind:

- 1) der Fabrikbesitzer **Friedrich Fiedler**, Vorsitzender,
 - 2) **Ernst Bernhard Vrecht**, Kassirer,
 - 3) der Kaufmann **Otto Gustav Eigendorff**, Controleur,
- sämmtlich zu Nebra a. U.

Die Bekanntmachungen des Vereins ergehen unter dessen Firma, werden mindestens von 2 Vorstandsmitgliedern unterzeichnet und durch das Duerfurter Kreisblatt veröffentlicht.

Das Verzeichniß der Genossenschaftler ist jederzeit in unserem Proceß-Bureau einzusehen.
Duerfurt, den 30. März 1868.

Königliches Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts zu Halle sollen Mittwoch den 8. April von Mittags 11 Uhr in der Wohnung des Ortschulzen **Staudtmeister** in Bennstedt ein Sopha, ein Ausziehtisch, ein Schreibpult, eine Wanduhr und ein Schrein öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung in Preuss. Courant verkauft werden.
Bennstedt, den 4. April 1868.

Das Dorfgericht.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts sollen in der Wohnung der Wittve **Schleigert** zu Freimfelde **Mittwoch d. S. d. M. Nachmittags 4 Uhr** eine Kommode, zwei Stück Federbetten, eine Taschenuhr, ein Netzrock, ein Tuchrock-Überzieher und andere männliche Kleidungsstücke öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Dorfgericht.

Bekanntmachung.

Für den Stadtgemeindebezirk **Zörbig** soll vom 1. Mai d. J. ab probeweise auf 8 Monate ein Fuhraufseher mit einem jährlichen Gehalte von **200 Th.** angestellt werden.
Civilverorgungsberechtigte Respektanten wollen sich bis zum 15. d. Mts. bei uns persönlich melden.
Zörbig, den 3. April 1868.

Der Magistrat.

Gutts-Verpachtung.

Das von **Kaumer'sch. Gut** in **Zonitz**, nahe bei Dessau, mit Wohn- und Wirtschaftsgärten, ca. 1 1/2 M. Gärten, 262 M. 128 D. R. Acker (in sehr guter Kultur stehender guter Weizen- und Kleeboden), 118 M. 12 D. R. Wiesen (gute Ertrags), ca. 4 M. Dorn- und Holzjungung an Wäldern, den Antheilen des Gutes an der Zonitzer Haftung und sonstigen Gemeindeforderungen, so wie endlich mit den Wirthschafts-Inventarien und Vorräthen, so weit dies Seitens des Pächters contractlich nicht käuflich übernommen werden müssen, soll öffentlich nach Meistgebot auf **12 Jahre** von **Johannis 1868** bis dahin 1880 verpachtet werden, wozu

den **15. Mai d. J.**,
früh **10 bis 12 Uhr**,

Termin auf dem Gute anseht. Pachtstücke werden hierzu unter dem Bemerken eingeladen, daß jeder Bieter zur Sicherung seines Gebotes **1000 Thlr.** baar oder in guten vollständigem Papiere im Termin zu hinterlegen, so wie über seine Vermögensverhältnisse sich auszuweisen hat. Die Verpachtungsbedingungen können vom 1. April ab auf dem Gute eingesehen und auch gegen Erlegung von 1 Thlr. Abschreibgebühren bezogen werden. Zur Uebernahme der Pachtung wird ein Kapital von circa **10,000 Thlr.** gebraucht.

Dessau, d. 25. Februar 1868.

Die Bevollmächtigten der von **Kaumer'schen Erben**.

Böning, Siebig,
Domainenz. h. Cabinskrath.

Haus- u. Geschäfts-Verkauf.

In einer kleinen Stadt Thüringens ist ein großes Wohnhaus mit Keller, Niederlagen, Hof und Garten preiswerth zu verkaufen.

Das Haus, worin ein flottes Material- und Branntwein-Geschäft betrieben wird, ist neu erbaut und eignet sich seiner vorzüglichen Einrichtungen und Lage halber auch für Schnitthändler, Apotheker u. d. namentlich diese in dem Orte gar nicht vorhanden sind.

Nur Selbstkäufer wollen sich zum Empfange der Adressen an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. wenden.

Restaurations-Verpachtung.

Eine Restauration mit Tanz-Salon u. Gartenanlagen ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. Näheres zu erfragen

Halle, Mühlgraben Nr. 10.

Ein Schnittgeschäft ist unter vortheilhaften Bedingungen zu kaufen und erfahren Rest. sub P. # 1868. Halle a. S. poste rest. das Nähere. Es wird die Waare, Einrichtung Schausenster u. d. einzeln abgegeben.

Ein rentables Material- und Seilerwaaren-Geschäft auf dem Lande, mit bequemer Wohnung und Ladeneinrichtung, ist wegen Familien-Verhältnissen zu verpachten und sofort mit oder ohne Waarenvorrath zu übernehmen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine Bäckerei bei Halle steht für den Preis von **1700 Th.** mit **5 - 600 Th.** Anzahlung zum Verkauf. Näheres Geisstraße 51.

Ein älterer Beamter nebst Frau sucht für Michaelis d. J. eine aus etwa 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör bestehende **anständige Wohnung**, nicht zu fern von der Mitte der Stadt, und bittet um Abgabe von Offerten an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. Nr. **K. G. N. E.**

Freiwilliger Verkauf!

Aus Gesundheitsrücksichten finde ich mich veranlaßt, mein bisheriges **Freigut-Gasthof mit Oeconomie** — hieselbst, freiwillig zu verkaufen und biete solches mit **5 Morgen** haltendem Obst- und Grabgarten, mit **20, 30, 40 oder 70 Morgen** besten Acker, je nach Wunsch der Interessenten, unter günstigen Bedingungen zum Kauf an. — Keelle Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten oder durch meinen Schwager, den Schichtmeister **F. Burgmann** in Deutschenthal, jedwede Auskunft erfahren.
Rothenburg a. Saale, d. 28. März 1868.
G. Sander.

Auction.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen Mittwoch den 8. April früh **9 Uhr** in **Nietleben**, Quellgasse Nr. 16, verkauft werden:

Ein 7jähriger Brauner, ein 3jähriger Schimmelschalen, eine Häckselmaschine, 1 Rübenschnide, 3 breite u. 2 schmale Wagen, 2 Pflüge, 1 Kartoffelpflug, 1 Paar Eggen, Ketten, Kummte, Pferdebeden, Halftern u. verschiedenes Pferdegeschirr, Langstroh, 28 Stämme Haideholz, 7 - 12" stark, Bauholz u. Bretter.

**M. J. Daubig'scher
Magen-Bitter.*)**
Saara h. Altenburg, d. 30. Nov. 1867.
Herrn Daubig, Berlin, Charlottenstr. 19. Da meine Frau sehr an Magenschwäche leidet, so hat ihr der Arzt Ihren Magen-Bitter empfohlen, welcher ihr auch vortrefflich bekommt. Ich ersuche Sie daher u. f. w. (folgt Bestellung.)
Achtungsvoll
M. Strauß, Tischlermeister.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Bauhölzer,

rund, behauen, geschnitten in Eichen, Fichten, Kiefern. — Lauben, Eschbretter, Eichen, Mauersteine, Dachsteine, Dachsplitt, trockene Fußbodenbretter, Kiefern Bretter und Bohlen, empfiehlt

Gustav Messmer,
Halle, alter Markt 36.

Keine Hämorrhoiden, Keine Verstopfung

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch
J. S. Voock in U. B. a. m. n. (Rheinprovinz).

Halle'sche
Süßneraugen-Plättchen,
rühmlich bekannt u. approbirt, à St. 1 Gr.,
à Ds. 10 Gr. empf. **Helmhold & Co.**

Novitäten

Carl Luckhardt'schen Buchhandlung in Kassel.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung:
Kellner, Dr. W., Abriss der Geschichte der
Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden und
des gesammten Königreichs Preußen. Preis
10 Gr.

Wüster, S., Hauptmann. Das französische
Heerwesen. 1. u. 2. Abth. 1 B. 15 Gr.

Daselbe. 3. Abtheilung. 15 Gr.
Geschichte der thüringischen Truppen in
dem Feldzuge von 1810-11 in Katalonien.
Mit Beilagen und einer Karte des Kriegs-
schauplatzes. 2. Aufl. 22 1/2 Gr.

**Ueber den hattischen und hessischen
Namen und die älteste Ge-
schichte des hattischen Stammes.**
Mit einer Karte der hattischen Gauen. Preis
12 Gr.

Renouard, C., Hauptmann. Leitfaden zur
Auffassung des Wesens, der Bedeutung, der
Darstellungsweise und des Studiums der
Kriegsgeschichte. Preis 22 1/2 Gr.

Zusammenstellung der seit 1866 in die
Königlich Preussische Armee aufgenommenen
Offiziere. Preis 10 Gr.

Ferner erschien:
**Führer durch Kassel und Wilhelms-
höhe.** Praktischer Wegweiser für Fremde
und Einheimische. 10 Gr.
Plan von Kassel. 2 1/2 Gr.

Dankfagung.

Ueber 3 Monate litt ich an einer Wunde
mit bedeutender Entzündung am Schienbein.
Auf Anrathen des Inspektor Drn. Hennig aus
Eissa wandte ich die Universal-Seife des Herrn
J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6,
nach Vorschrift an. Bald verspürte ich Einbe-
rderung der Schmerzen und binnen wenigen Wo-
chen wurde ich von meinem Fußbettel ganz be-
freit. — Dem Erfinder dieser vorzüglichen
Universal-Seife, Herrn **J. Oschinsky** in
Breslau, sage ich dafür meinen wärmsten
Dank.

Neukirch, Kr. Breslau, im März 1867.
Fritsch, Schmiedemeister.

**J. Oschinsky's Gesundheits-
und Universal-Seifen** sind zu haben in
Halle bei **A. Hentze,** Schmeerstraße 36,
Düben: **E. Schulze,** Quersfurt: **E.
Brow,** Wittenberg: **A. Gluck,** Eis-
leben: **A. Kühne.**

Den geehrten Herren **Gutsäufern**
empfehle ich mich hiermit zur Vermittlung und
Nachweisung preiswürdiger **Rittergüter** jeder
Größe und Qualität in Sachsen und Bran-
denburg, namentlich Ober- u. Niederlausitz, so-
wohl als langjähriger Fachmann, sowie zu den
selbstbesten Bedingungen.

Dr. Inspektor **W. Tauchert** in Cottbus.

Einen noch nicht viel gefahrenen halbverdeck-
ten Kutschwagen, ein- und zweispännig zu fah-
ren, hat billig zu verkaufen
G. Paetsold, Leipzigerstr. Nr. 47.

Anlehen der Stadt Florenz,

eingetheilt in 117,470 Obligationen zu 250 Franken jede.
Das Anlehen wird mit 4% verzinst und werden die Zinsen halbjähr-
lich in Berlin ausgezahlt.

Die Rückzahlung geschieht durch Prämienziehungen, welche in den ersten
15 Jahren vierteljährlich, dann halbjährlich stattfinden.

Hierbei werden Prämien bis zu 100,000 Franken gezogen, während
der geringste Satz 250 Franken ist.

Der Emissionspreis ist 175 Franken à 81 1/2, gleich 47 3/4 % per Stück.
Zeichnungen hierauf nimmt bis zum 17. dieses Monats entgegen

H. Schönlicht.

Lebens-Versicherung.

Von der **Allgemeinen Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft**
in Berlin als deren Haupt-Agent in der Lebens-Versicherungs-Branche ernannt, empfehle
ich mich zum Abschlusse von Lebens-Versicherungen und ertheile Prospekte und jede nähere Aus-
kunft unentgeltlich.

Halle a/S., im März 1868.

F. Engelberg,
Haupt-Agent,
Leipzigerstraße 13.

Königl. Preuss. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Hauptziehung vom 8. April bis incl. 1. Mai cr.
Loose (1/2 und 1/4) kann à 6 1/2 % und à 13 % incl. der Vorlassen noch ablassen
W. Randel, Königsplatz 6.

Besorgniß erregende

Gestalt müssen gewisse Leiden und Uebel annehmen, ehe man sich entschließt, dagegen einzu-
schreiten, wir sehen das täglich bei den Haarleidenden. Erst dann beachtet man das Ausfallen
der Haare, wenn kahle Stellen oder gar eine Glatze unter Haupt verunstaltet, anstatt bei Zeiten
die schöne Fierde zu conserviren. Dies veranlaßt uns wiederum, auf die neue Erfindung des
Kräuterhaarbalsams **Esprit des cheveux** von Gutter & Co. in Berlin, Depot bei
Helmhold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, hinzuweisen.

Durch den Gebrauch des so rühmlichen Kräuterhaarbalsams von Gutter & Co.
in Berlin ist mein Haarwuchs, welcher mir in Folge von Rheumatismus ausfiel,
nicht allein wieder befestigt worden, sondern dies vorzügliche Mittel hat sich derartig
bewährt, daß ich nach dem Gebrauch von 2 Flaschen à 1 % einen neuen und starken
Haarwuchs bekommen, und Jedermann denselben empfehle. Dßigen Herren meinen
herzlichen Dank.

Dresden, den 27. Februar 1868.

von **Hüdner.**

Leipzigerstr. 7. **Gustav Bieber,** Leipzigerstr. 7.

Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe,

empfiehlt zur Frühjahrs-Saison alle Neuheiten, zu auffallend billigen Preisen.

Gustav Bieber,

Leipzigerstr. Nr. 7, im Hause der Herren Gebr. Keil.

Das **May'sche** Grundstück in Grönow
ist zu verkaufen. Nachweis
Vor dem Geistthor Nr. 10.

Haus-Verkauf.

Mein in der schönsten Lage von Siebichen-
stein belegenes Wohnhaus nebst Stallung und
Garten, Burgstraße Nr. 16, bin ich willens zu
verkaufen.

Gesucht werden: 1 Büffet-Kellner (So-
fort), 3 Oeconomie-Verwalter, 5 Landwirth-
schafterinnen, 1 Kochmamsell, 2 Kammerjung-
fern, 1 Stubenmädchen, 3 Hofmeister, 1 Jäger
und 1 Kuhhirt. Nachweis erh. d. Agent-
Gesch. v. **C. Nidel,** Halle, kl. Brauhausg. 24.

Ein **Hofmeister** oder **Auffseher**, mit
sehr guten Zeugnissen versehen, welcher 6 Jahre
an einer Stelle fervirt, sucht sofort Stellung.
Adresse zu erh. bei **Ed. Stückrath** in der
Exped. d. Btg.

Einen Lehrling sucht **G. Derner,** Klemp-
nermeister in Landsberg b. Halle a/S.

Ein junger Mann (Material.), gegenw. noch
activ, sucht unter bescheidenen Anprüchen, ge-
flüht auf gute Zeugnisse, baldigst anderwärts
Stellung.

Gef. Offert. **L. K. 240.** durch die Herren
Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ver-
sehener junger Mann kann als Lehrling in die
Apothek des Waisenhauses eintreten.

Ein, in einer der lebhaftesten Hauptstraßen
in guter Geschäftslage belegenes Haus mit meh-
reren Verkaufsläden ist unter günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen und zu erfragen bei **Ed.
Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Einem geehrten Publikum zeige ich
hierdurch ergebenst an, daß ich mich
hier als **Barbier** niedergelassen habe.
Landsberg, den 3. April 1868.
Gustav Schöllner.

Pensionsanerbieten.

In einer gebildeten Familie **W. e. m. a. r. s.** finden
zu Dieren zwei junge Mädchen zu ihrer weite-
ren Ausbildung freundliche Aufnahme, müt-
terliche Pflege und Sorgfalt. Auskunft unter
A. O. poste restante Weimar.

Ein Hofmeister mit 6-8 jährigen Zeugnif-
sen, im Rübenbau ganz erfahren, sucht so-
fort Stellung. Mamsells mit guten Zeugnissen von
jedem Alter werden nachgewiesen durch
Wittve Kupfer in Merseburg.

Ein unverh. Hofmeister findet sofort gute
Stellung; ein Kuhhirt sucht p. 1. Mai Stel-
lung durch

C. A. Hofmann, kl. Ulrichsstr. Nr. 26.

Ein junges anst. Mädchen, welches mehrere
Jahre im Materialgesch., auch im Posamentier-
u. Schnittgeschäft nicht unerfahren, sucht pr. 1.
Mai ähnliche Stellung. Gef. Offerten erbittet
man unter **A. B. post. rest. Quersfurt.**

1 Kochmamsell in gef. F., auch selbstständig
tücht., f. Stellung d.

Frau Kohl, alte Promenade Nr. 9.

Eine tüchtige Köchin findet 15. April oder
1. Mai bei einer vornehmen Herrschaft lohn-
Stellung durch **Fr. Schmeil,** Schülershof 15.

Ein Lehrling, welcher Lust hat die Buchbin-
derei, Leder- und Galanteriearbeit zu erlernen,
kann bei mir in die Lehre treten.

Th. Löbeling, alter Markt 5.

Ich habe aus der billigsten Zeit noch einen größeren Posten von

Prima-Chiffon,

d. i. ein schwerer, gänzlich appreturloser Shirting besser Qualität, — auf Lager, den ich gesonnen bin, nur stückweis zu verkaufen. Diese Waare kostet — in Folge der fortwährend steigenden Coniunctur — heute in der Fabrik 2 Pfennige pr. Elle mehr, als bei mir!

H. C. Weddy in Halle a/S.,
Leinen-, Wäsche- und Weisswaaren-Handlung en gros u. en detail,
untere Leipzigerstrasse Nr. 102.

Ein großes Sortiment von Neuheiten in schw. seidnen und wollenen

Spitzentüchern und Rotonden

empfehlung loben und empfiehlt

H. C. Weddy in Halle a/S.,

Leinen-, Wäsche- und Weisswaaren-Handlung en gros u. en detail,
untere Leipzigerstrasse Nr. 102.

Geschwister E. und M. Persanowsky

empfehlen sich geehrten Damen zur Anfertigung sämtlicher Damen-Garderobe, nach den neuesten Façons gut gearbeitet, zu solidem Preis.

Einige junge Mädchen von hier oder vom Lande, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, Zuschneiden nach dem Maaß, werden noch angenommen
Klausthor-Strasse Nr. 7.

Anerkannt. Die größte Auswahl
in wiederum



neuer erschienenen Formen

Taffet-Hüte

empfehlung zu sehr soliden Preisen

1ste Etage, Kleinschmieden 1.

Crepe- und Stroh-Hüte

Putzhandlung. Kleinschmieden 1, 1ste Etage.

Mittwoch den 8. April Mittags 1 Uhr
Auction
von altem Bauholze und Düngererde beim Gastwirth Lange in Döbel.

Auction von Brennholz,
alten Thüren, Fenstern, Brettern, Bauholz u. a.
Montag den 6. c. Nachmittags 1 Uhr
auf dem „Prinz Carl“ v. d. Leipziger Thore.

150—200 Quart Milch
im Ganzen und Einzelnen können täglich abgelassen werden. Näheres bei
J. C. Beck, große Klausstraße 16.

Frischer Kalk
Mittwoch den 8. April in der Ziegelei bei Sennewitz.
C. Haedicke.

Bakonyer (Ungarn)
sind von Donnerstag ab alle Woche frisch im „Goldenen Hirsch“ zu verkaufen.
C. Dillge.

4 Stück Ackerpferde stehen zum Verkauf auf dem **Bittergut Zscherben.**

Geschäfts-Anzeige.
Mit heutigem Tage eröffne ich gr. Rittergasse Nr. 1 ein **Robprodukten-Geschäft** und werde für Knochen, Lumpen, Metalle u. sehr hohe Preise zahlen.
Halle, den 3. April 1868.
Hermann Mein.

Kinderwagen,
ord. und fein, in bester Auswahl,
Korbmenbles u. Reisekörbe,
sowie alle anderen Korbwaaren,
Pockholzkugeln,
auch buchene Kegel und Kugeln,
Treppenstühle,
praktisch für Küche und Laden, empfiehlt
G. Reiling, Schmerstraße 12.

Das von mir gebraute **Porter-Bier,** welches wegen seines vorzüglichen Geschmacks und wegen seiner reinen unverfälschten Bestandtheile in Merseburg zur Gewerbe- und Industrie-Ausstellung mit dem ersten Preise gekrönt wurde, ist in feiner, abgelagerter Waare vorrätig und erlaube ich mir dasselbe ergebenst zu empfehlen. Die Versendung geschieht in Flaschen und kostet das Duzend 1 Thaler excl. Flaschen und Verpackung.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Halle a/S., den 4. April 1868.
Carl Eduard Schober.

Dienstag den 7. April treffen wir
mit einem Transport 4- und 5-jähriger dänischer und hannoverscher Pferde hier ein.
Meyer & Grossmann,
Töpferplan Nr. 4.

Auflage 2000. Querfurter Kreisblatt, 2000 Auflage.
das gelesenste Blatt im hiesigen Kreise u. in den angrenzenden Orten der Nachbarkreise, erscheint Mittwoch und Sonnabends und kostet die 4spaltige Corpuszeile 1 Gr. Wir empfehlen das Querfurter Kreisblatt zu Ankündigungen jeder Art, die bei der großen Verbreitung, welcher sich das Blatt erfreut, stets von bestem Erfolge sind. Der Pränumerationspreis beträgt, durch die Post bezogen, 10 Gr. vierteljährlich.
Die Expedition.

Die Empfehlung des **Haffmann'schen Magenbitters** zu einer Kur durch Herrn Dr. med. Gleichner in Waltheim geht aus nachstehenden Brief an J. G. Haffmann hervor.
Auf Anrathen meines Arztes, Herrn Dr. Gleichner allhier, erlaube ich mir, Sie sehr freundlich zu bitten, mir zwei große Flaschen von Ihren berühmten Magenbittern gütigst zuzufenden, bitte aber noch besonders darum, die Güte haben zu wollen, das Bestellte recht baldigst anher gelangen zu lassen, indem ich sehr suchtsvoll auf die Medicin warte, da dieselbe meiner geschwächten Gesundheit nach des Herrn Doctors Ausspruch mir die größten Dienste leisten wird.
Folgt die Art der Versendung und der Bezahlung.
Mit größter Hochachtung zeichnet ganz ergebenst
Waltheim, den 27. April 1866.

Lager von **Haffmann'schen Magenbittern** in Originalflaschen halten stets:
Herr **August Apelt** in Halle a/S.,
Herrn **Worch & Schmidt** in Gisleben.
Herr **G. Landgraf** in Frankenshausen.
Herr **Aug. Otto** in Hettstädt.
Herrn **C. F. Demand** in Lauchstedt.
Herrn **C. D. Schulze sen. & Sohn** in Merseburg.
Herr **J. E. Biener** in Querfurt.
Herr **H. Neßler** in Schaffstedt.
Herr **Carl Frdr. Straube** in Bördig.

Zum Osterfeste.
Weizenmehl, prima Qualität, empfiehlt billigst
Capellenende bei Reideburg. **Th. Ehrenberg.**
Hoggenmehl à Scheffel 3 Thlr. 5 Sgr., auch tausche alle Sorten Getreide gegen Mehl um.
Capellenende bei Reideburg. **Th. Ehrenberg.**

Ein Secundaner, 17 Jahr alt, sucht eine Lehrlings-Stelle in einem Material-Geschäft.
Nähere Auskunft ertheilen die Herren
Teuscher & Bollmer.

Zum Saamen:
Lange Nieren, rothe Zwiebel- und große weiße Kartoffeln verkauft in Wispeln und Scheffeln
Diemitz Nr. 20
Die Grube „Amalie“ bei Schöchwitz offerirt beste **Förder- u. Formfohle** von jetzt ab zu 4 1/2 Sgr. pro Tonne. Die Grubenverwaltung.

Dr. H. S. Heim, Spezialarzt, Nürnberg, ertheilt Gesichtskranken zur raschen u. gründl. Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikan. Pflanzmittel wird syphilitische Ansteckung ohne Gebrauch von Mercur u. Jod in 10—14, u. jede Gonorrhoe in 12—16 Tagen belestigt.

Weißer Sand.
Die weiße Sandgrube in der Dölauer Haide bei Nr. 6, dicht an der Kreis-Gauffer, bequeme Abfuhr, verkauft die 2spännige Fuhr zu 15 Gr., die einsp. Fuhr zu 7 1/2 Gr.

Feinste Liqueure,

als: **Crème de Vanille** — des roses, Curacao de Bordeaux, Anisette d'Hollande, Crème de Citron, Essence stomachique anglais, Crèmes de Cacao, de thé, fernere feinsten Pfeffermünz, Kümmel, Himbeer-Maraschino de Zara, Extrait d'Absynthe und Kirschwasser, feinsten Himbeersaft mit Zucker, sowie Himbeer-Limonaden-Essenz, Franzbranntwein mit und ohne Salz, Bischof-Essenz in Gläsern à 4 und 2 1/2 Sgr., Halleschen Getreide-Kümmel, Rum's, Araacs und dergl. halte bestens empfohlen.

F. R. W. Kersten,
Brüderstraße 15.

Ich mache hierdurch die geehrten Damen darauf aufmerksam, daß sich jetzt meine

Kunstwäscherei Mauergasse Nr. 16

befindet, in der ich seidene und wollene Stoffe, Tarlatankleider in allen Farben, weiße und farbige Beduinen, Mäntel, Caschemir- und Crepirtschützer, Tischdecken, Double-Shawls, Teppiche, Stickereien, gestickte und wollene Gardinen, Spitzen, Blondes etc. mache.

Sämmtliche Sachen werden nach meiner Behandlung wie neu, und stelle unter sofortiger Bedienung die billigsten Preise. **Emma Fritsch.**

Von den so beliebten



geachteten Tafelwaagen

halte stets Lager und empfehle dieselben unter Garantie zu den billigsten Preisen.

C. G. Immermann, Leipzigerstrasse 6.

Gusseiserne Kochgeschirre in durchaus blei- und zinkfreier Emaille,

wie auch emailirte und verzinnete Eisenblech-Kochgeschirre empfiehlt zu billigen aber festen Preisen

C. G. Immermann, Leipzigerstraße Nr. 6.

Leinerts Restauration!

Heute Sonnabend und folgende Tage Concert mit komischen Vorträgen der Gelehrter Hajek aus Böhmen.

Dresdener Bierhalle.

Heute früh 10 Uhr Speckkuchen, sowie Abends von 6 Uhr an Ragout fin en coquilles.

Dresdener Waldschlösschen-Versand-Bier unübertrefflich schön.

In der Weinhandlung von Peter Broich täglich frischen Maiwein aus reinem Moselwein und Kräutern bereitet, pr. Flasche 10 Sgr., pr. Humpen oder 1/3 Flasche 4 Sgr.

Restauration Alter Markt 3.

Von jetzt ab wird echtes **Baierisches Culmbacher Bier** der Seidel mit 1 1/2 Sgr., das Quart mit 3 1/2 Sgr. verzapft. 2 Seidelst. 3 Sgr. pr. Eimer 5 *fl.* 25 Sgr. **Merseburger Bitter-Bier** 2 1/2 Sgr. pr. Flasche.

Paraffin

kauft **Anton Bruck,** Exporteur in Wien, Fleischmarkt Nr. 4.

Leipzigerstraße Nr. 7 ist zum 1. Juli d. J. eine Wohnung für 125 *fl.* zu beziehen.

Eine elegant eingerichtete herrschaftliche Wohnung (8 heizbare Piecen, Salon, Kammern, Küche etc.) sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres bei den Herren **Weyer & Frank,** Magdeb. Chaussee 8.

In bester und gesunder Lage ist eine geräumige herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, noch zu vermieten vor dem Steinthore Nr. 18d.

Meine Wohnung ist jetzt **Franckensplatz Nr. 7, Parterre.** **Minna Schronck,** Musiklehrerin.

Die Beleidigung, die ich dem Schenkewirth **Bedrich** zugefügt habe, nehme ich hierdurch zurück und erkläre denselben als ehrlichen Mann. **Eduard Doßke** in Dues.

Müllers Belle vue.

Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr Concert. **Ludwig.**

Broihan

nächste Woche Montag und Donnerstag im „Schwemmenbrauhaus.“ **S. Müller.**

Maitrank aus frischen Kräutern, à Flasche 7 1/2 *fl.* u. 10 *fl.*, empfiehlt **C. H. Wiebach.**

Gewürz-Gurken, sowie Pfeffergurken in Anker hat abzulassen **Hermann Fritsch,** große Klausstraße Nr. 8.

Zwei fast noch neue Haspelzeuge mit Zubehör sind billig zu verkaufen **Brunnengasse 13.**

A. a. d. A. in Nr. 79.

Ein Concurseffter der sich fingierter Gläubiger bedient um zu einem Accord zu gelangen ist immer straffällig, wenn auch der Accord längst bestätigt ist.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Tischmesser u. Gabeln, Vorlege-, Ess- u. Kaffeelöffel, Kaffeebretter vorzüglich billig empfiehlt **C. F. Ritter,** gr. Ulrichsstr. 42.

Frische Zeltower Mibchen, Frische Erfurter Brunnenkresse, Frischen Pariser Blumenkohl, Frischen Silberlachs, Gebirgspreißelsbeeren empfiehlt **C. Müller.**

große Ulrichsstr. 58.

Nach Eröffnung unserer **Commandite** halten wir unsere Fabrikate, als: Selters u. Soda, sowie sämmtl. künstliche Brunnen, Liqueure, Arrac, Cognac, Rum, aromatis. Gewürzpulver, als auch unter Lager von sämmtlichen natürlichen Brunnen, diversen Pastillen, Struve'sche Selters u. Soda besten empfohlen.

Wallstab & Duchrow, C. Schwarzwaeller Nachf. Fabrik: Rathhausgasse Nr. 8.

große Ulrichsstr. 58.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag den 5. April

Nachmittag-Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Freybergs Salon (Thieme).

Sonntag den 5. April

Concert

(Militärmusik).

Anfang Nachm. 3 1/2 u. Abends 7 1/2 Uhr, Entrée für Herren 2 1/2 Sgr., für Damen 1 1/2 Sgr.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 5. April zweite Opern-Vorstellung:

Joseph in Egypten, oder: **Jacob u. seine Söhne,** Oper in 3 Akten nach **Alf. Dupal,** Musik von **Mehul.**

Montag den 6. April dritte Opern-Vorstellung:

Erstes Gastspiel des Herrn Louis Fischer-Nichten: **Der Barbier von Sevilla,** komische Oper in 3 Akten von **Rossini.** „**Graf Almaviva**“ — Herr **Fischer-Nichten.**

Thüringer Bierhalle, Böllberger Weg Nr. 4, ist eröffnet und empfiehlt sich einem geehrten Publikum im Auftrag des Herrn **Kropp.** **Ed. Ludwig.**

Weinberg.

Heute, Sonntag, frischen **Mag- u. Spritzkuden.**

500 Thlr. Belohnung.

Auf dem hiesigen Bahnhof-Appartement ist am 2. d. Mts. ein Päckchen mit 7779 *fl.* in Banknoten, das Vermögen eines Handwerkers mit zahlreicher Familie, das Resultat einer mühevollen 30jährigen Thätigkeit, liegen geblieben. Der ehrliche Finder, welcher es bei **Ed. Stüchtrath** in der Exped. d. Z. abgibt, erhält obige Belohnung.

Freie Gemeinde.

Versammlung in 3 örbig Mittwoch den 8. April Abends 7 Uhr im Schießhausaal.“ Vortrag von Herrn **Ulrich** aus Magdeburg. **Die Gemeinde.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 1/2 Uhr entriß uns der unberechenbare Tod nach längeren Leiden sanft und ruhig, Gott ergeben, in seinem 52. Lebensjahre unseren lieben Gatten und Vater, den Gutsbesitzer **Carl Dambahn,** welches mit der Bitte um silles Beileid Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen die tiefgebeugte Wittwe nebst Kinder: **Röglis,** den 3. April 1868.

Deutschland.

Berlin, d. 4. April. Wie mehrfach gemeldet wird, ist für die Session des Zollparlaments, das bekanntlich am 20. April zusammentreten soll, die Zeit von mindestens 4 Wochen in Aussicht genommen. Man rechnet für die Abwicklung der Reichstagsarbeiten nach dem Schlusse des Zollparlaments noch drei Wochen, so daß die Beendigung der parlamentarischen Thätigkeit nicht vor Ende Juni zu erwarten ist.

Es wird nächstens ein Antrag des Abgeordneten Schulze (Berlin) auf Ausdehnung des Preussischen Gesetzes über das Genossenschaftswesen auf das ganze Gebiet des Norddeutschen Bundes eingebracht werden.

Aus Württemberg, d. 2. April. Nun ist auch der letzte Posten, um den es sich noch hätte handeln können, für die deutsche Partei verloren. Sie hat selbst verzichtet. Im 5. Wahlkreis war eine Nachwahl nöthig zwischen Kömer und dem Demokraten Freisleben. Der dritte Kandidat, der Erbgraf von Rechberg, ultramontaner Färbung, war weggefallen und es konnte sich nur darum handeln, wem seine Anhänger zufallen würden. Der Erbgraf hat sich selbst höchst deutlich erklärt, der großdeutsche Demokrat Freisleben steht ihm wegen des gemeinsamen Gegenfases zu Preußen natürlich näher als der nationale Kömer. Damit war die Sache entschieden, dort stimmt der Mann mit unbedingtem Gehorsam nach dem Kommando der schwarzen Führer. Die deutsche Partei des Wahlkreises aber hat sich mit Recht entschlossen, nicht zum zweitenmal zu wählen, die Niederlage unter diesen Umständen gewiß war.

Vermischtes.

Die Kolonie Liberia, mit welcher Norddeutschland soeben einen Handelsvertrag abgeschlossen hat, liegt an der Küste von Guinea, am Cap Mesurado, wurde von einer nordamerikanischen Gesellschaft im Jahre 1821 durch freigelassene Neger aus den Vereinigten Staaten gegründet und gehieh bei nur mäßigen Geldmitteln, trotz vieler Hindernisse und Kämpfe mit feindlichen Nachbarn, durch vorzügliche Männer in merkwürdiger Weise. Im 26. Jahre ihrer Gründung, am 26. Juli 1847, ward die Kolonie von ihrer Stiftungsgesellschaft für unabhängig erklärt und der im Kriege ausgezeichnete Joseph Jenkins Roberts zum ersten Präsidenten der neuen Republik gewählt. Die Verfassung ist ganz nach amerikanischem Muster. Der gegenwärtige dritte Präsident, seit 4. Januar 1864, ist Daniel B. Warner; Vizepräsident, zugleich Vorsitzender im Senat, James M. Prieß. Das Cabinet besteht aus dem Staatssecretar Johnson, dem Schatzsecretar Witturpoon, dem General-Staatsanwalt Erskine und dem Generalpostmeister Dennis. Der Richter (chief-justice) ist E. J. Roye. Die Kirche ist vom Staate getrennt; alle religiösen Bekenntnisse werden gebildet. In Monrovia residiren ein Ministerresident und Generalconsul der Union, Consuln von Belgien, Haiti, Hamburg und Schweden. Der Flächeninhalt der Republik wird als „unbestimmt“ angegeben; im Nordwesten nimmt man den Fluß Shebar, im Osten den San Pedro als Grenze an; die Bevölkerung beträgt nach offizieller Angabe: civilisirte Neger 17,000; eingeborene Neger 700,000; was auf eine bedeutende Zunahme seit etwa 20 Jahren deutet. Die Finanzen stellen sich in Einnahme auf 78,442 Dollars, in Ausgabe auf 76,165 Doll., mithin Ueberschuß 2277 Doll. Die Ausfuhr betrug 436,571 Doll. Man baut Reis und Mais, Arrowroot, Drangen, Ananas, Zucker, Kaffee, Indigo und Baumwolle, und außerdem gehören noch zu den Ausfuhrgegenständen Mahagoni, Teak- und Farbhölzer, Eisenstein, Palmenöl, Gummi.

Bremen. Die diesmalige Expedition von Auswanderern ist eine der stärksten, die wir je gesehen haben. Seit mehreren Tagen schon sieht man sie schaarenweise durch unsere Straßen ziehen, und schätzt man die Zahl auf 6 bis 8000. Die Expedienten arbeiten mit verstärktem Personal Tag und Nacht. Sachsen, Schlesien, Thüringen, Pommern sind zahlreich vertreten, das bedeutendste Contingent stellt aber Böhmen. In wenigen Tagen wird eine Flotte von 16—18 Schiffen aus unserem Hafen segeln, um diese Europäer über den Ocean nach Amerika zu führen.

Wien, d. 2. April. (5306 Gläschen „Bittern“.) Vorgestern fand bei einem hiesigen Bezirksgerichte eine sehr heitere Verhandlung statt. Der hiesige Brauntweinschänker Leopold K. Klage nämlich den in seiner Nachbarschaft wohnhaften Hausmeister Wenzel E. auf Bezahlung von bei ihm auf Borg getrunkenen 5306 Gläschen „Bittern“, welche der Beklagte während eines Zeitraumes von 18 Monaten vertilgt hatte. Der Kläger beanspruchte für die 5306 Gläschen „Bittern“, in zwei Kreuzer das Gläschen berechnet, den Betrag von 106 Gulden und 12 Kreuzern nebst den Klagekosten. Der Hausmeister stellte wohl nicht in Abrede, daß er eine große Anzahl von „Bittern“ bei seinem Nachbar ausgetrunken habe, doch könne er unmöglich glauben, daß deren Anzahl sich auf 5306 Gläschen besizere; er erklärte sich jedoch bereit, seine Schuld in wöchentlichen Raten zu einem Gulden abzahlen zu wollen, wenn sein Herr Nachbar sich herbeilasse, die Anzahl der Gläschen „Bittern“ durch einen Eid zu bekräftigen. Kläger erklärte, sich unmöglich zur Ablegung eines Eides herbeilassen zu können, da möglicherweise denn doch eine Frrung beim Aufschreiben vorgekommen sein könne. Der Vermittlung des Richters gelang es, einen Ausgleich zu Stande zu bringen. Der Beklagte machte sich verbindlich, 5000 Gläschen „Bittern“, also 100 Gulden, in Wochenraten von 2 Gulden zu bezahlen und gab zugleich das Versprechen, auch ferner seinen „Bittern“ bei seinem Nachbar zu trinken.

Das „Wiener Tagebl.“ schreibt: Der gewesene Rechnungsbeamte Thomas Rehard starb vor einigen Tagen in seiner Wohnung in Bähring in einem Alter von 73 Jahren. Derselbe war nie verheirathet und blieb ein Menschenfeind bis zu seinem Tode; er wohnte allein und sorgte für alle seine Bedürfnisse selbst. So wenig er einen Menschen in seiner Nähe duldetete, so sehr liebte er die Thiere, besonders Hunde und Katzen. Als er sein Ende herannahen fühlte, sandte er zu einem Arzte und zugleich auch zu einem Sargfischer. Nachdem der Arzt die Unheilbarkeit der Krankheit eingestanden, ließ er den Fischer sofort das Maß zu seinem Sarge nehmen und verlangte denselben in kürzester Zeit geliefert. Als nun der Sarg in das Haus gebracht wurde, richtete er ihn zum Gebrauche ein und verbrachte seine letzten Lebenstage darin. Seine Verwandten, welche kurz vor seinem Ende zu ihm kamen, würdigte er keines Wortes. Nach seinem Tode untersuchte man seine Habseligkeiten, fand jedoch nur das Nothwendigste, aber kein Geld und ebenso keine Werthpapiere, obwohl er von den Interessen eines Vermögens und von einer kleinen Pension lebte. Alles Suchen war vergebens, endlich machte man sich an den Sarg und hier fand man unter Hobelspänen ein Packet, in welchem sich gegen 60 Fl. in Banknoten und 9000 Fl. in Metalliques befanden, welche der nun Tote, sie Niemandem gönnend, mit sich begraben lassen wollte.

Im Monat Februar wurden am Mont-Cenis-Tunnel im Ganzen 96,09 Meter zurückgelegt; 49 auf der südlichen Seite, 47,09 auf der nördlichen Seite. Im Ganzen sind jetzt auf der südlichen Seite 4827,80, auf der nördlichen 3221,10 Meter zurückgelegt, so daß von der ganzen Länge des Tunnels (12,220 Meter) bereits 8048,90 zurückgelegt sind, und nur noch 4171,10 Meter übrig bleiben. Der gegenwärtige Ministerpräsident General Menabrea, einer der ersten Ingenieure und Techniker Italiens, kann mit besonderer Befriedigung auf den erfreulichen Fortgang dieses Unternehmens blicken, für dessen Durchführung er so viel gethan hat. Denn als die Ingenieure Sommeiller, Grandis und Grattoni ihre Projecte dem Minister Cavour vorgelegt hatten, prüfte derselbe, der auch mathematisch und technisch gebildet war, die Pläne und Vorschläge sehr genau, erlaubte sich jedoch kein definitives Urtheil, sondern verlangte die Meinung Menabrea's zu hören, und dessen Ausspruch war für den großen Minister hinreichend, um das Niesenwerk zu wagen, dessen Gelingen damals bei weitem nicht so gesichert war, um auch in einem sehr weit gesteckten Termin an dessen Vollendung glauben zu können. Das Uebrige haben die Leistungen der Technik gethan, und namentlich die Erfindungen Sommeillers, dessen Bohrmaschine die örtlichen Verhältnisse auf die genialste Art benutzt und so überraschenden Leistungen befähigt. Die Gebirgswasser werden zur Compression der Luft benutzt; dieselbe wird dann durch Röhren in den Tunnel geleitet, dient als Motor für die Bohrmaschine, und wenn sie ihre Arbeit geleistet hat, dient sie beim Entweichen als Ersatz der Respirationsluft für die Arbeiter, und erniedrigt bei ihrer Wiederausdehnung zugleich die Temperatur durch Bindung von Wärme. Es sind etwa 7 bis 9 Maschinen zu gleicher Zeit thätig, welche zusammen 60 bis 70 Löcher von durchschnittlich 1 Meter Tiefe bohren; diese Löcher werden sodann mit Kanonenspulver gefüllt und gesprengt, und darauf folgt die weitere Bearbeitung, die Wegführung der Trümmer u. s. w., für welche Vorrichtungen die größten mechanischen Hülfsmittel vorhanden sind, um so durchschnittlich per Tag um 3 Meter vorzurücken.

Aus Calcutta vom 7. März wird gemeldet: Die Berichte über den Ausfall der letzten Reiss-Ernte in Bengalen sind sehr günstig. Die Reiss-Preise werden voraussichtlich fallen, da auch die Aussichten auf die neue Ernte günstig sind.

Stadt-Theater.

(Dor.)

Unsere Bühne ist unter vortrefflichen Auspicien zu neuem Sang und Klang erwacht und das anstehende Publikum freut die Wiederaufstellung der Oper nach langen Winterclasse durch die freundliche Theilnahme. Der's „Zraubadour“, dargestellt durch die Künstlergesellschaft des Sondershäuser Hoftheaters, hatte am Freitag ein zahlreiches Auditorium in die Räume unseres Theaters versammelt und der sich steigende Beifall, mit welchem die darstellenden Tünger von Nummer zu Nummer begünstigt wurden, ließ keinen Zweifel, daß die Leistungen den Kunstforderungen entsprechen und wie einer Reihe der herrlichsten Genüsse entgegen sehen können. Die Oper stand da wie aus einem Guß. Sänger und Darssteller theilten an den Preis des Abends, den jedoch für diesmal die Damen Fel. Hülgerth, Leonore, und Fel. Kreschmer, Aurena, davon trugen. Beide sind Sängerrinnen von sehr bedeutenden Stimmmitteln, die in bester Schule gebildet und mit feinem Kunstgeschmacke veredelt sind. Eine hervorragende technische Fertigkeit eignet sich vorzüglich für den colorierten Gesang, hieron gab die „Leonore“ des Fel. Hülgerth Zeugnis. Die Coloratur der geschicklichen Sängerin zeigte sich geschmeidig, flüssig und correct, der Triller vollkommen ausgebildet. Im Einzel entwickelte sie ein edles Feuer und ihre Auffassung und Durchführung der Rolle zeigte von Intelligenz. Fel. Kreschmer liierte als „Aurena“ ein Charakterbild voll Größe und Tiefe der Leidenschaft, ohne auch nur momentan die Grenzen des Schönen zu verlassen. Sie gebietet über eine umfangreiche Stimme, die sie mit Energie zum Ausdruck bringt. Für die Partie der „Aurena“ und besonders für Wendliche Kunst, bei welcher es auf das Durchdringen lebendiger Instrumentierung ankommt, war die Vortragsweise der Sängerin vorzüglich geeignet und von namhaftem Erfolge begleitet. Beide Damen werden wiederholt bei offener Scene gerufen. Die Partie des „Zraubadour“ erfordert eine ungewöhnliche Stimmbravoure und kam so zu sagen als Verdien für die Leistungsfähigkeit eines Sängers betrachtet werden. Viele unterliegen gewöhnlich im letzten Acte der Anstrengung, die sie auf die ersten haben verwenden müssen. Der Träger dieser Rolle, Herr Zellmann, bewältigte seinen Part bis auf die letzte Arie Kraft, Ausdru und Leben steigerte sich bei ihm mit der notwendigen inneren Steigerung der mystisch-dramatischen Aufgabe, und ohne Schwanken, ohne Ermatten sang er seine Partie zu Ende. Die heroischen Stellen nicht minder wie die lyrischen Momente (Arie im 3. Acte „Nur dir weih' ich mein Leben“) kamen zur vollen Geltung und fanden die wohlwollendste Anerkennung des Publikums. Deutsche Vertansprache und reine Vocalisation möchten wir zur geneigten Berücksich-

tigung anzuwenden. — Herr Sameel sang die Partie des Grafen „Lina“ im Ganzen genommen zufriedenstellend und auch die kleineren Partien des „Ferdinand“ und der „Inez“ wurden durch die Herren Nummiller, Kreizmeier und Fel. Gräbner lobenswürdig durchgeführt. Der Chor, in einer hier ganz ungewöhnlichen Stärke, entfaltete eine außerordentliche Stimmung und sang mit großer Präcision; hätten die Tendenz, namentlich in der Kerkereene, weniger geübt, so wäre der Effect ein noch größerer gewesen. Am Schluss der Oper wurden sämtliche Darsteller gerufen. — Auf die am Sonntag stattfindende Aufführung Meubal's allbeliebter Oper „Joseph in Egypten“, welche seit einem Decennium nicht über unsere Bühnen gegangen ist, machen wir alle Musikfreunde besonders aufmerksam.

Erwiderung.

In der dritten Beilage zu Nr. 78. dieser Zeitung ist in einem Eingangsart. — Quodlinburg — gesagt, die Halleischen Lehrer hätten sich in einer Eingabe an das Abgeordnetenhaus auf die Gehaltsfrage der Quodlinburger Lehrer berufen, und die hiesigen Lehrer als Mithelfer dieses Artikels zu erwidern, daß wir in unserer Petition an die hohen Häuser des Landtags weder der Gehaltsfrage, noch der Musterbezahlung der Quodlinburger Lehrer Erwähnung gethan haben. Das entstellte Pösitum zu. Eingabe bricht von dem Prinzip der Alterszulage und zwar von einem Aufsatze im Gehalte von 5 zu 5 Centianern — siehe zweite Beilage zu Nr. 15. d. Ztg. — was ja auch in Quodlinburg zur Durchführung kommen soll. Ob und wie dies geschieht, darüber sind wir bisher nicht näher unterrichtet gewesen.

Halle, d. 3. April 1868.
Der Vorstand des Halleischen Lehrervereins.

Zuckermarkt.

Halle, d. 4. April. (Bernhardt & Gerick.) Rohzucker. Die Stimmung blieb dem Artikel günstig in Folge der geringen Vorräthe, und wurden von hiesigen und auswärtigen Kaufleuten ca. 20,000 Ctr. aus dem Markt genommen; für mittel Waare wurden die vorerwähnten und für gebaltreiche 1. Prod. ca. 1/2 — 1/3 $\frac{1}{2}$ höhere Preise bezahlt. Heutige Notierungen sind wie folgt anzunehmen:
Blond 1. Prod. . . . 11 1/2 — 2/3 $\frac{1}{2}$ ord. gelb 1. Prod. . . . 10 1/2 $\frac{1}{2}$
hellgelb do. . . . 11 — 1/2 $\frac{1}{2}$ centr. Nachprod. 9 1/2 — 3/4 — 10 1/4 $\frac{1}{2}$
mittelgelb do. . . . 11 — 10 1/2 $\frac{1}{2}$
Kaffinitirte Zucker fanden mehr Beachtung und wurden theilweise 1/2 $\frac{1}{2}$ höher bezahlt.
Kaffinade, fein . . . 15 1/4 $\frac{1}{2}$ Melis, fein . . . 14 1/2 $\frac{1}{2}$
do. fein . . . 15 1/4 $\frac{1}{2}$ do. fein . . . 14 1/2 $\frac{1}{2}$
do. mittel . . . 15 1/4 $\frac{1}{2}$ do. mittel u. ord. . . . fehlen
do. gemahl. 14 1/2 — 15 1/4 $\frac{1}{2}$ do. gemahl. . . . 13 1/2 — 14 $\frac{1}{2}$
Rübenmelasse loco 1 7/8 $\frac{1}{2}$ p. Ctr. excl. T., spätere Termine 2 $\frac{1}{2}$.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 3. bis 4. April.
Kronprinz. Hr. v. Hofgarten m. Fam. a. Königsberg. Hr. v. Appreless m. Tochter a. Moskau. Hr. Fabrik. Grieger a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Zülcher a. Hamburg, Wille a. Bremen, Grammer a. Kassel, Siebert a. Heilbronn, Zellmann a. Hannover, Luderwig a. Braunschweig.
Stadt Zürich. Hr. Ant. Vorfus a. Kl. Polen. Die Hrn. Kauf. Giese a. Bielefeld, Buch u. Meyer a. Berlin, Hestfänger a. Barmen, Damesfeld a. Dresden, Strauch a. München.
Goldner Ring. Hr. Defon. Kapbael a. Rendsburg. Hr. Direct. Kluge a. Coburg. Hr. Bankbeam. Stengel a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Ordnung a. Bausen, Niebezahl a. Schöningen, Willing a. Halberstadt, Glawe a. Werdg, Krüger a. Grefeld, Lecker a. Kettwig a. H.
Goldner Löwe. Hr. Superintend. Eckstein a. Gröfenthal. Hr. Rent. Mann a. Leipzig. Hr. Fabrik. Schwente a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Berlin a. Berlin, Gielmann a. Chemnitz, Schulz a. Dresden, Vogel a. Harburg, Harting a. Württemberg, Büsgow a. München, Otto a. Gortz, Pörr a. Mühlhausen.
Stadt Hamburg. Hr. Oberst u. Regt. Command. v. Krohn a. Havelberg. Hr. Antim. Degeuer m. Gem. u. Fel. v. Koge a. Ebersleben. Hr. Antim. Günther a. Wittenau. Hr. Rittergutsbes. v. Schlichting a. Schlesien. Hr. Factor Bräuner a. Aetern. Hr. Fabrik. Müller a. Braekwede. Hr. Fabrikbes. Büchel m. Gem. a. Karlsruhe. Hr. Rent. Gerger a. Hannover. Hr. Defon. Ebeling u. Ruhland. Die Hrn. Kauf. Fürstenberg a. Magdeburg, Meyer a. Erfurt, Gebähr a. Hallsenbüsch, Mezel a. Stettin, Mohrbagen a. Hannover, Cohn a. Hamburg, Kramer a. Basel.
Mente's Hotel. Hr. Graf v. Baudissin a. Holstein. Die Klosterkühl. von Werther a. Ballensfeld, v. Schwarzenfeld a. Altenberga b. Kabla, v. Werder a. Kl. Mosleben u. Freier m. Bruder a. Koppeneide. Die Hrn. Dir. phil. Krafft a. Seebaußen u. Löffen a. Coblenz. Hr. Dr. med. Knöch a. Weipenfee.
Russischer Hof. Hr. praktischer Arzt Dr. Walther a. Berlin. Hr. Gutsbes. Kästner a. Bzög. Die Hrn. Kauf. Weidlinger a. Gröfenhain, Andrea a. Berlin, Nordbeck a. Quodlinburg, Köllner a. Gera.

Hallscher Tages-Kalender.

Samstag den 5. April:

Predigt-Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Vm. 9. Diaconus Pflume. Vm. 2. Superintendent D. Franke.
(Montag d. 6. April Vm. 9. allgemeine Beichte und Communion Derselbe.)

In der 2. Beilage zu Nr. 78 der Hallschen Zeitung findet sich von „einem Mitgliede des ch. con. Lehrervereins und des Pest. W. u. c. Interes., zu dem ich mir folgendes zu bemerken erlaube:

- 1) Jedem Mitgliede des Vereins ist ein Rechenschaftsbericht zum beliebigen Gebrauche zugewandt, wie es in anderen Vereinen Gebrauch ist.
- 2) „Kommen Sonderinteressen“ — chris. con. — soll das Kapital allein dienen, das durch die „Vergemeinschaftete Lotterie“ zusammen gekommen ist. Wäre man diesen es nur in der rechten Weise dienbar ohne Privatzen.
- 3) Vorausgab sind 9,552 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf.; es bleiben also nur noch 17,380 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. übrig.
- 4) Die Absicht, das Kapital anzuarbeiten — 5,512 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. sind nur für Präparanden-Bildung ausgegeben; 18 Präparanden werden allein in Commerzfeld unterhalten — tritt aber hervor und ist von der General-Versammlung gebilligt. Vorausichtlich ist es in drei bis vier Jahren verbraucht.
- 5) Nicht eine Stimme hat bei mir dagegen

Einspruch erhoben; wohl aber habe ich einen dahin gehenden Antrag in Entzug gestellt, und wurde er angenommen. Ich beantragte ferner, unsere Provinz ein Kanttal zur Verwaltung zu überweisen. Die General-Vers. in Neuzelle ist auf diesen Antrag nicht weiter eingegangen.
6) In Gnadau zu Ostern 1867 wurde schon beschlossen, aber auch nicht mehr, daß der Vorstand der Provinz Sachsen sich mit dem C. W. des Pest. W. in Verbindung zu setzen habe, wenn es sich um Wittwen- und Waisenunterstützung handle. Es ist aber im ganzen Jahre nicht ein einziger Antrag auf Unterstützung bei mir eingegangen.
7) „In die Provinz Sachsen schicken daher keine Gelder.“
8) Mitglieder des Central-Vorst. d. Pest. W. haben mich wiederholt privatim darauf aufmerksam gemacht, doch von unserer Seite etwas für den Pest. W. zu thun, da namentlich für Halle die Last wohl zu groß wird. Kein Mitglied unseres Vereins hat sich in dieser Hinsicht an mich gewandt.
Meine persönliche Stellung zu der angelegten Frage ist einfach die: Das Einfachste wäre, dem Pest. Verein

Zu St. Ulrich: Vm. 9. Dierprediger Weick. (Confirmation.) Vm. 2. Diaconus Schmeier. (Confirmation.)
Zu St. Moritz: Vm. 9. Dierprediger Brauer. (Confirmation.) Vm. 2. Diaconus Nieschmann.
Hospitalkirche: Vm. 11. Dierprediger Hoppe. (Vorlesung des 2. Theils der Leidensgeschichte Jesu.)
Domkirche: Vm. 10. Dierprediger Zahn. (Öffentliches Glaubensbekenntnis für Kinder.) Vm. 5. Dierprediger Focke. (Vorlesung der Leidensgeschichte Jesu.) (Montag d. 6. April Ab. 6. Patrons-betrachtungen Dierprediger Zahn.)
Katholische Kirche: Ab. 7 1/2. Frühmesse Karlan Diederfeld. Vm. 9. Dechant Wille. Vm. 2. Christenlehre Derselbe.
Zu Neumarkt: Vm. 9. Confirmationen Pastor Hoffmann. Vm. 5. Abendgottesdienst Derselbe.
Zu Glaucha: Vm. 9. Confirmation Pastor Seiler. Vm. 5. Wesper Derselbe.
Apostolische Gemeinde: Vm. 10—12. eucharistische Abendmahlsfeier; Vm. 3—4. Predigt, dann Abendandacht, gr. Märkerstraße 23.
Baptisten-Gemeinde: Vm. 9 1/2—11; Vm. 3 1/2—5; Schütters Saal, kleine Steinstraße.

Handwerker-Bildungsverein: Vm. 11—12 gr. Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—11 in „Prussischen Hofe“.
Concerte.
Stadttheater (Zahn): Vm. 3 1/2 in Bad Wittenfud.
Militär-Musikcor (Ludwig): Vm. 3 1/2 u. Ab. 7 1/2 in Müller's Bellevue.
Militär-Musik Vm. 3 1/2 u. Ab. 7 1/2 in Freybergs Colon.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Joseph in Egypten, oder: Jacob u. seine Söhne“, Neu.

Montag den 6. April:

Stadthoronetzen-Versammlung: Vm. 4.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsfunden von Vm. 7 bis Vm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenfunden Vm. 8—1, Vm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenfunden Vm. 9—1 gr. Schlämm 10 a.
Evar-u. Vorfuß-Verein: Kassenfunden Vm. 10—12 u. Vm. 2—5 Rathhausgasse 18.
Consum-Verein: Kassenfunden Vm. 9—12 gr. Ulrichstraße 4.
Vorsenversammlung: Vm. 8 in Städtisches Saal.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 7 1/2—10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—9 1/2 in „Preussischen Hofe“ (Unterricht in der doppelten Buchführung).
Schachclub: Ab. 7 in Schütters Restauration.
Turnverein: Ab. 8—10 Übungsfunde in der Turnhalle.
Zürcher Gesangsverein: Ab. 7—9 Übungsfunde im „Kronenrinne“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäderwässer zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (O = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 U. 15 M. Vm. (G), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Vm. (P), 5 U. 54 M. Vm. (G), 6 U. 10 M. Vm. (G).
Leipzig 6 U. 10 M. Vm. (G), 7 U. 35 M. Vm. (P), 9 U. 30 M. Vm. (P), 1 U. 20 M. Vm. (P), 7 U. 20 M. Vm. (P), 8 U. 45 M. Vm. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 8 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Vm. (P), 6 U. 55 M. Vm. (P), 8 U. 10 M. (G), übern. l. Ethen, 11 U. 20 M. Vm. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Vm. (P), 7 U. 40 M. Vm. (P. bis Nordhausen).
Züringen 5 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 30 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Vm. (P), 7 U. 45 M. Vm. (P. — bis Götth), 11 U. 8 M. Vm. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. — Egejuu 3 1/2 U. Vm. — Querfurt 3 U. Vm. — Asleben 1 U. Nachm. — Salzmann 9 U. Vm. — Welfin 3 U. Vm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Mhns.

4. April 1868.

Berliner Fonds-Börse.

Tendenz: Schluss besser.

Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4, 4 1/2% do. 95 1/2, 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 83 7/8.
Ausländische Fonds. Defter. 60er Loose 72. Italienische Anleihe 48 1/2. Amerik. Anleihe 70.
Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona, Kiel 118. Belgisch-Niederl. 133. Berlin-Anhalt 212. Berlin-Görlitz 75 1/2. Berlin-Potsdam 192 1/2. Berlin-Neudamm 137 1/2. Breslau-Schweidnitz 119 1/2. Köln-Minden 135. Cöln-Derberg 85 1/2. Mecklenburger 75 1/2. Magdeburg-Halberstadt 168 1/2. Magdeburg-Leipzig 101 1/2. Mainz-Ludwigsbahn 128 1/2. Ostf.-Niederr. 69 1/2. Osthessische 187. Defter. Franzosen 146 1/2. Defter. Lombarden 90 1/2. Rechte Oderufer 76 1/2. Rheinische 134 1/2.
Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certifikate 100 1/2. Preuß. Hyp.-Actien 10. Wechsel-Course. Hamburg furz 151 1/2. Hamburg lang 151 1/2. Amsterdam furz 143 1/2. Amsterdam lang 143 1/2. London 3 Mt. 24 1/2. Wien furz 88 1/2. Bremen furz 111 1/2. Paris 81 1/4.

Berliner Getreide-Börse.

Hoggen. Tendenz: —. Loco 74 1/2. April/Mai 73 1/2. Mai/Juni 73 1/2. Juni/Jul 72 1/2.
Rübel. Loco 10 1/2. Frühjahr 10 1/2.
Spiritus. Tendenz: —. Loco 19 1/2. April/Mai 19 1/2. Mai/Juni 19 1/2. Kündigung 20,000 Quart.

aus Vereinsmitteln eine Summe zu überweisen; das werde ich in Gnadau einen Antrag stellen.
Ich habe die Abrechnung des Kapitals gemüßigt, bin — ganz besonders seit Veröffentlichung des Berichtes unserer Vereinskassen-Kommission über das Dotationsvertrau und nach Maßnahmen der Regierung selbst — erschienen gegen Präparandenbildung, weil ich es für unthunlich gegen die jungen Leute halte, sie unter solcher Verhältnisse zu veranlassen, Lehrer zu werden. Die Vorstände siehe ich mit dieser Ansicht nicht allein; von Seiten der Mitglieder ist uns noch keine Anregung irgend welcher Art gekommen. Nicht ein einziger Antrag liegt mir vor!

Mittwoch den 15. April ist die General-Versammlung des christlich-conventuellen Lehrervereins in Gnadau, S. Schnellzug von Halle nach Magdeburg hält in Gnadau an, wie mich die Direction gütig benachrichtigt hat, doch sind Fahr-Billets zunächst bis an die Saale, da erst bis Gnadau zu lösen.
Halle, 3. April 1868.

C. Schlenker,

Vorstandsmitglied des ch. con. Lehrervereins

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 82.

Halle, Sonntag den 5. April
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

London, Sonnabend, den 4. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde das Amendement des Ministers Lord Stauley, welches die Beschaffung über den Gladstone'schen Antrag wegen Abschaffung der irischen Staatskirche dem nächsten, nach der Reformbill gewählten Parlament überweisen will, mit 330 gegen 270 Stimmen verworfen, dagegen der Gladstone'sche Antrag mit 328 gegen 272 Stimmen angenommen. Damit ist derselbe der Comités-Berathung überwiesen. Ungeheurer Beifall folgte der Abstimmung. Mehrere Prinzen und Prinzessinnen waren anwesend.

Deutschland.

Berlin, d. 3. April. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem General-Major v. Meyerfeld, Commandeur der 14. Infanterie-Brigade, die Schleife zum Röhren Adler-Orden dritter Klasse und dem Kreis-Physikus Dr. Noefling in Halberstadt den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen, sowie den Professor der Forstwissenschaft an der Universität Gießen, Dr. Gustav Heyer, zum Director der Forst-Academie zu Münden, und den Privatdocenten an der Universität Berlin, Dr. Alexander Mitscherlich, zum Professor zu ernennen. — Der Privatdocent und dirigirende Arzt an der königlichen Charité Dr. Georg Lewin ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät hiesiger königlicher Universität ernannt worden.

Der Preuss. „Staats-Anzeiger“ schreibt: In Nr. 69 der „Neuen Preussischen Zeitung“ war die Notiz enthalten, daß „Seine Majestät der König von Baiern sich in Folge seiner bekannten Vorparcortritte ein Brustfleiden zugezogen habe.“ Wir sind von der königlichen bairischen Gesundheitschaft ersucht worden, diese Mittheilung der „Neuen Preussischen Zeitung“ in allen ihren Theilen für erfunden zu erklären.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz vom 18. März, betr. die Errichtung öffentlicher, ausschließlicher zu benutzender Schlachthäuser.

Der Schluss der Rede, mit welcher Graf Bismarck in der gestrigen Reichstags-Sitzung die Annahme des Vertrages mit Nordamerika empfahl, giebt die unzweideutigste Hinweisung auf die intime Stellung der Norddeutschen Politik zu den Vereinigten Staaten. Diese sehr bemerkenswerthen Schlussworte lauten folgendermaßen:

„Ich bitte Sie also, dem Vertrage, so wie er hier ist, Ihre Zustimmung zu geben, an der verständlichen und an der freundschaftlichen Handhabung desselben keinen Zweifel zu hegen, sondern deren versichert zu sein, zwischen diesem Bunde und dem jenseits des Weltmeeres, mit welchem uns die Bande der Blutsverwandtschaft in dem Maße verbinden, daß in keinem Lande außerhalb Deutschlands auch nur annähernd eine solche Anzahl Deutscher, ja in Deutschland geborner Deutscher sich befindet, und daß in keinem Lande der Welt die Deutschen, die in allen Ländern der Welt sich als Gäste oder Auswanderer widerfinden, sich eine so warme Antheilnahme an ihrer älteren Heimath bewahrt haben wie dort. Lassen Sie uns den Vorzug, den der Herr Redner auf dieser Tribüne bezieht hat, der älteste historische Bundesgenosse des nordamerikanischen Gemeinwehns zu sein, von der ersten Zeit der Unabhängigkeitserklärung her, sehr hoch anschlagen und sehr werth halten.“

Die Staatsregierung geht, wie die „N. A.“ hört, bereits an die Ausführung der in Aussicht gestellten Decentralisation der Verwaltung. Es handelt sich zunächst um die Bezeichnung der Gegenstände und um die Beschaffung der Mittel für die Selbstverwaltung der Provinzen. In den einzelnen Ministerien wird daher jetzt geprüft, welche Parteien ihres Repertoires sich dazu eignen, den Provinzial-Verwaltungen überlassen zu werden, womit diesen dann zugleich die Mittel, welche bisher die Ministerien dafür aufwendeten, überwiesen werden sollen. Vom Handels-Ministerium werden voraussichtlich die Wegebau und die dafür bisher ausgeworfenen Fonds an die Verwaltung der Provinzen übergeben.

Der amerikanische Gesandte Bancroft hat Vollmachten erhalten zum Abschlusse eines Handels- und Schifffahrts-Vertrages mit dem Norddeutschen Bunde, beziehentlich dem Zollvereine. Die Unterhandlungen sollen erst nach der Ratification des Vertrages wegen der Staatsangehörigkeit beginnen und einen Principien-Vertrag zum Gegenstande haben, der, ohne Tarifveränderungen, namentlich freie Ausübung des Handels und der Gewerbe der beiderseitigen Staatsangehörigen in Amerika und dem Zollvereine bestimmen wird.

Seht ist, wie der „Köln. Ztg.“ von hier geschrieben wird, Seitens des Unterrichts-Ministers der Grundsatz aufgestellt, daß er die höheren Lehrer bei Mobilitätsbewegungen ein für allemal nicht als unabhängiglich

Der Kampf gegen das Con-
tinentale System verfolgt wird, hat der
österreichischen Herrenhauses,
Anteile seiner Diöcese eine
bedrängte katholische Kirche
reich zu beten; der Papst
meinen Ablass gewährt.
lungen als Redner bekannte
auch bei der Frage der Ar-
spielt, ist am Mittwoch den
die „Volks-Zeitung“ hört,
s-Berammlung gebrauchten
endung einer Deputation an
suchung eingeleitet worden.
Eisenbahngesellschaft in
eine sehr bedeutende Aus-
die oberhessischen Bah-
1/2 Proz. auf ein Baukapital
Stände genehmigt wurde, ein
dem Süden dargeboten.
Marine eingegangenen Nach-
A. v. M. von Corinna nach

Nordschleswig wird stets
in Hadersleben die „Haderslev
auch in Sonderburg auf Alsen
des ehemaligen Hadersbogs
den und des ehemaligen Advo-
caten Pingel der schwankenden nord-schleswighischen Bevölkerung neuer-
dings das Gift der Kopenhagener Irrlehren einimpfen. Als Beleg für
das Gesagte diene hier der Hinweis auf ein Inserat der „Haderslev
avis“, in welchem zur Theilnahme an einem Festmahl zu Ehren des
am 2. April bevorstehenden Geburtsfestes des regierenden Königs von
Dänemark eingeladen wird! — Die großartigen Befestigungswerke
von Sundewitt und Alsen dürften jetzt als armirt zu betrachten
sein. Sämmtliche schwere Geschütze sind vorhanden, und es fehlen nur
noch einige Munitionsvorräthe, die bereits unterwegs sind.

Dieser Tage ist in München ein „Verein Baiertischer Patrioten“
gegründet worden. Am Schlusse des Programms heißt es: „Sie er-
strebten ein föderatives Verhältnis zwischen allen Deutschen Stämmen
und danach ein einiges Zusammengehen mit Oesterreich, indem
sie nur in einem solchen Schutz gegen alle Gefahren erblicken können.
Und so wollen sie als rebliche Männer festhalten an Wahrheit, Treue
und Recht, und muthig den Kämpfen entgegensehen, die ihnen bei der
Durchführung ihres Programms erwachsen werden.“ — Dieses Pro-
gramm der „Baiertischen Patrioten“, in seinem Eingang nüchtern, an
seinem Schlusse poetisch an den Rückschwurz gemahnend, ist wohl die
äußere Kundgebung dessen, was einige Tage vorher die Zusammenkunft

